

# Mittelstands Magazin

www.mitmagazin.com

G 1480

6

2014

INFORMATIONEN UND FORUM FÜR MITTELSTAND, WIRTSCHAFT UND MANAGEMENT

## POLITIK

MIT bleibt dran:  
kalte Progression

## SERVICE

Bücherseite mit  
Gewinnspiel

## LESER-REISE

Von Istanbul  
nach Izmir



## Der Weg in die Selbstständigkeit

Zwischen Lebensziel, Förderdschungel und HARTZ IV

Fußball WM  
Spielplan zum  
Heraustrennen

# DIE SEAT FLOTTE.

Fuhrparklösungen nach Maß.



Der SEAT Leon ST  
inkl. Business-Paket  
Reference

ab **183 €**  
pro Monat<sup>1</sup>



ENJOYNEERING



Egal ob Gewerbekunde, Großkunde oder gewerblicher Sonderabnehmer: Bei SEAT gibt es für jeden individuellen Anspruch das richtige Fahrzeug oder auch die ganzheitliche Flottenlösung. Und das bei besonders günstigen Leasingraten und Betriebskosten. Kein Wunder, dass die SEAT Modelle Preise in Serie sammeln. Vor allem, wenn Fuhrparkmanager in der Jury sitzen: So wurde dem SEAT Leon ST erstmals und dem SEAT Alhambra bereits zum vierten Mal in Folge die Auszeichnung „Firmenauto des Jahres“<sup>2</sup> verliehen. Ein klares Zeichen für die Zuverlässigkeit, Flexibilität und Effizienz der SEAT Flottenlösungen. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 06150 1855-500 oder per E-Mail an: [firmenkunden@seat.de](mailto:firmenkunden@seat.de)

Kraftstoffverbrauch<sup>3</sup> SEAT Leon ST 1.6 TDI, 77 kW, 4,6/3,3/3,8 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert 99 g/km. Kraftstoffverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen der abgebildeten Fahrzeuge der SEAT Flotte: kombiniert 8,4–3,3 l/100 km; CNG: 3,5–2,9 kg/100 km; kombiniert 196–79 g/km. Effizienzklassen: E–A+.

SEAT empfiehlt 

**SEAT.DE/FIRMENKUNDEN**

<sup>1</sup>Der SEAT Leon ST Reference 1.6 TDI, 77 kW (105 PS), Start&Stop, auf Grundlage der unverbindlichen Preisempfehlung von 18.731,09 € + Sonderausstattung 920,17 €, zzgl. Überführungskosten und MwSt.: 183,00 € monatlich. Finanz-Leasingrate bei 36 Monaten Laufzeit und jährlicher Laufleistung von 20.000 km. 0 € Sonderzahlung. Ein Angebot der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Dieses Angebot ist nur für gewerbliche Kunden mit Großkundenvertrag und nur bis zum 30.06.2014 gültig. Bei allen teilnehmenden SEAT Partnern in Verbindung mit einem neuen Leasingvertrag bei der SEAT Leasing. <sup>2</sup>Firmenauto des Jahres 2014, weitere Informationen finden Sie unter [www.firmenauto.de/fadj](http://www.firmenauto.de/fadj) <sup>3</sup>Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

# Wir bleiben dran Steuerbremse muss kommen!

Die Politik muss sich ehrlich machen. Fast alle sehen ein: Die heimliche Steuererhöhung durch die kalte Progression ist ungerecht. Aber die Erkenntnis allein reicht nicht aus. Wir müssen den Steuerzahlern zurückgeben, was ihnen gehört. Dazu brauchen wir eine Kehrtwende in den Köpfen der politischen Verantwortungsträger.



Foto: Jördis Zähning

**Dr. Carsten Linnemann** ist Bundestagsabgeordneter und Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU

werden wir nicht rütteln. Beides stellt in dieser Legislatur die bedeutendste Sicherheit für die junge Generation dar und darf nicht in Gefahr geraten. Eines aber lehnen wir ab: dass Steuermehreinnahmen für immer neue Maßnahmen und politische Selbstverwirklichungsprojekte verprasst werden. Der Staat muss lernen, mit dem Geld auszukommen, das ihm gebührt. Und ein großer Milliardenbetrag in diesem Topf der Mehreinnahmen steht ihm ganz gewiss nicht zu: das ist der Inflationsausgleich, den die Arbeitnehmer als Lohnerhöhung bekommen haben. Doch durch die kalte Progression nimmt sich der Staat das meiste davon. Und so bleibt vielen Steuerzahlern unter dem Strich weniger Kaufkraft als im Jahr vor der Lohnerhöhung.

Heute sind Steuermehreinnahmen zum Zeitpunkt ihres offiziellen Bekanntwerdens längst schon wieder ausgegeben, zumindest gedanklich.

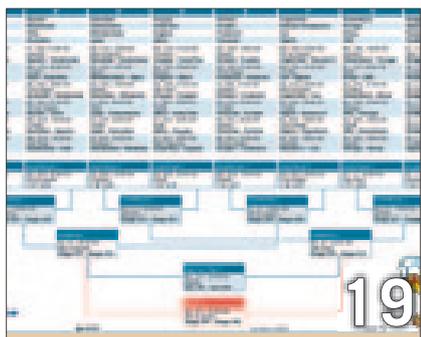
An der Haushaltskonsolidierung und dem Schulden-Stopp

Laut der neuesten Steuerschätzung bekommt der Staat noch mehr Einnahmen als bisher gedacht. Trotzdem ist sie nicht so hoch ausgefallen wie von manchen im Vorfeld spekuliert wurde. Daher ergibt sich gegenwärtig nicht automatisch Spielraum für die Beseitigung der kalten Progression. Aber ich verspreche, wir bleiben hartnäckig. Es geht uns nicht um ein Steuergeschenk oder einmaliges Balsam. Wir wollen langfristig eine Steuerbremse installieren, damit diese leistungsfeindliche Besteuerung ein Ende hat. Das schaffen wir mit einer automatischen Anpassung des Steuertarifes an die Inflation. Die Finanzminister müssen sich verpflichten, die Zuwächse aus der kalten Progression in der mittelfristigen Finanzplanung nicht mehr zu berücksichtigen. Es ist beachtlich, dass sich der thüringische CDU-Fraktionsvorsitzende Mike Mohring und die finanzpolitischen Sprecher aller CDU-Landtagsfraktionen zu diesem Weg bekannt haben.

Nun gilt es, die gesamte Union auf diesen Kurs einzustimmen. Sie muss die Debatte suchen und darf sich nicht wegducken aus Angst vor den SPD-Steuererhöhungstiraden. Denn sogar die SPD und mächtige Gewerkschafter haben längst erkannt: Die automatische Besteuerung von Lohnerhöhungen, die eigentlich nur die Kaufkraft erhalten soll, ist ungerecht. Und unser Versprechen „keine Steuererhöhung“ muss auch für die heimlichen Steuererhöhungen durch die kalte Progression gelten. Wir werden uns auf dem CDU-Bundesparteitag im Dezember 2014 in Köln für eine Steuerbremse stark machen, die die kalte Progression stoppt. Alle finanziellen Spielräume müssen wir mit oberster Priorität für ein Ende dieser Selbstbedienung des Staates bei seinen Arbeitnehmern und Unternehmern nutzen.

Herzlichst

Carsten Linnemann



## POLITIK

- 3 EDITORIAL**  
Wir bleiben dran, verspricht MIT-Bundvorsitzender Carsten Linnemann und fordert den Abbau der kalten Progression
- 6 Mittelstand und Entwicklungspolitik**  
Welche Möglichkeiten sich Mittelständlern bieten, an der wirtschaftlichen Zusammenarbeit teilzuhaben
- 8 Die Flexi-Rente kommt**  
Der Renten-Kompromiss, den die große Koalition im Mai beschlossen und im Bundestag verabschiedet hat, enthält auch die von der MIT vorgeschlagene Flexi-Rente
- 10 Flexibilität statt Besitzstandswahrung**  
Der Mittelstand ist eine tragende Säule der Gesundheitsversorgung
- 11 Unser Stichwort**  
Journalisten-Jargon: Unter 3
- 12 Weg in die Selbstständigkeit**  
Die Bereitschaft, sich selbstständig zu machen, ist seit zehn Jahren rückläufig. Dennoch bleibt das eigene Unternehmen für viele ein ersehntes Lebensziel. Nicht selten endet es nach wenigen Jahren: 130.000 Selbstständige sind Aufstocker bei Hartz IV

## UNTERNEHMEN

- 18 Vorsicht: IT-Diebe!**  
Auch KMU sind von Identitätsdiebstählen im Internet betroffen. Wir geben Tipps, wie man sich schützen kann
- 19 Fußball WM: alle Spiele, alle Anstoßzeiten**  
Am 12. Juni geht's los: dann startet der FIFA-Fußball-World-Cup in Brasilien

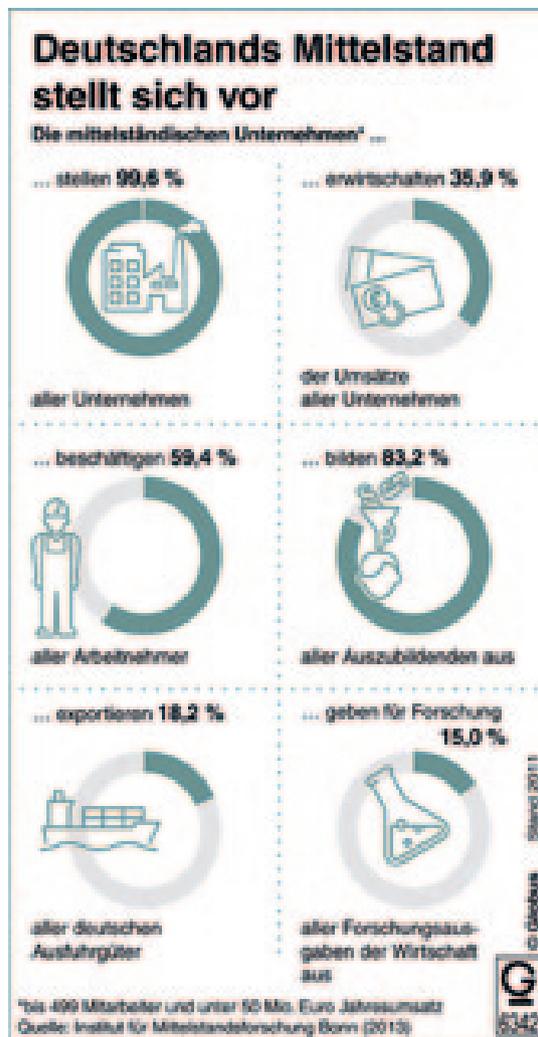
## SERVICE

- 22 Rechts-Tipps**  
Was man bei Rechnungen beachten sollte
- 23 AUTO-Fahrberichte**  
BMW X 5 und Skoda Octavia RS
- 25 Bücherseite mit Sommer-Gewinnspiel**

- 26 Aktuelle Urteile**
- 30 MittelstandsMagazin**  
**Leserreise Türkei**  
Mit Marco Polo Reisen von Istanbul nach Izmir

## MIT-/ MU-INSIDE

- 28 MIT in den Medien**
- 29 Berichte aus dem Bundesvorstand und den Regionalverbänden**
- 37 Namen sind Nachrichten**
- 38 Auf den Punkt gebracht**
- 38 Impressum**



# Die schönste Flugverbindung zwischen Preis und Leistung.

Entdecken Sie die moderne Art des Fliegens. Jetzt mit drei Tarifen und mehr Wahlfreiheit denn je.



## Die neue Germanwings

Seit vielen Jahren überzeugt die Germanwings ihre Flugreisenden in ganz Europa mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Zukünftig können die Kunden mit der Airline der Lufthansa Group noch mehr Ziele erreichen, denn bis 2015 übergibt die Lufthansa alle europäischen Verbindungen, mit Ausnahme der Flüge von und nach Frankfurt und München, an Germanwings.

Ein innovatives Marken- und Produktkonzept ermöglicht zudem allen Gästen eine neue Art zu reisen: das Fliegen à la carte. Die individuellen Tarife, die moderne Innenausstattung der Flugzeuge sowie das europaweite Streckennetz sind nur einige Beispiele für die vielen Vorteile, auf die sich die Fluggäste freuen dürfen – wer Germanwings bucht, den erwartet beste Qualität zu einem attraktiven Preis.

Für noch mehr Flexibilität und Komfort bei der Reiseplanung sorgen die hohe Frequentierung aller wichtigen Reiseziele, die optimalen Flugzeiten sowie die neuen Mobile Services. Diese ermöglichen unter anderem den unkomplizierten Web Check-In bis zu 72 Stunden vor Abflug, die praktische Verbindung mit Passbook oder das einfache Umbuchen und Stornieren Ihrer Flüge.

## Das individuelle Tarifsystem

Schon ab 33 €\* bietet Germanwings mit dem Einstiegstarif BASIC die Möglichkeit, mit einem günstigen „Nur-Flug-Angebot“ die schönsten Ziele Europas zu erreichen. Passend zu den Bedürfnissen der Reisenden können entsprechende Extras individuell hinzugebucht werden. Wer rundum sorglos fliegen möchte, der findet mit dem SMART-Tarif schon ab 53 €\* das passende Angebot. Wunschsitzplatz, ein Gepäckstück bis 23 kg sowie Snack und Getränk an Bord sind hier bereits inklusive. Maximalen Komfort mit vielen Extras bietet der BEST-Tarif: Mit attraktiven Services wie garantiertem Wunschsitzplatz in Reihe 1–3, freiem Nebensitz, konkurrenzlos großem Sitzabstand auf der Airbusflotte und Loungezugang bleiben schon ab 149 €\* keine Wünsche offen. Dieser Tarif wird auf ausgewählten Strecken angeboten.

## Die Lounges und weitere exklusive Statusvorteile

Miles & More Statuskunden genießen auch bei Germanwings viele Vorzüge und Services, wie z.B. Loungezugang an ausgewählten Flughäfen. Dem Frequent Traveller stehen bei Buchung des SMART-Tarifs alle Lufthansa und Lufthansa Partnerlounges in Deutschland und

Europa zur Verfügung. Senatoren und HON Circle Member erhalten Loungezugang in allen drei Tarifen. Zudem sind sie zur Nutzung der Lounges an den Germanwings BEST-Stationen berechtigt. Auf jedem Flug werden den Germanwings Kunden Miles & More Meilen oder nach Wahl Boomerang Club Meilen gutgeschrieben. Im BEST-Tarif profitieren sie zusätzlich von erhöhter Meilengutschrift inklusive HON Circle Meilen.

## Das attraktive Firmenangebot Dynamic Flex

Für Firmenkunden bietet Germanwings viele Vorteile, wie tagesaktuelle Preise (ab 53 €\*) und folgende flexible Buchungsbedingungen:

- Keine Umbuchungsgebühr
- Stornierungen gegen vergünstigte Gebühr
- Sammeln von Miles & More oder Boomerang Club Meilen
- Weltweiter Einsatz des Firmen-Logins
- Nutzung im gesamten Germanwings Streckennetz auf Direktflügen

Weitere Informationen unter:  
[germanwings.com/firmenangebot](http://germanwings.com/firmenangebot)

Erleben auch Sie die moderne Art des Fliegens. Willkommen an Bord der neuen Germanwings.

## Übersicht der Loungezugänge

Flughafen	Zugang	Flughafen	Zugang
Amsterdam	●●○	London-Heathrow	●●○
Athen	●○●	London-Stansted	●●○
Basel	●●○	Mailand-Linate	●●○
Berlin-Tegel	●●○●	Mailand-Malpensa	●●○●
Birmingham	●●○	Manchester	●●○
Bremen	●●○●	Moskau	●●○
Brüssel	●●○●	München	●●○●
Dresden	●●○●	Nizza	●●○
Düsseldorf	●●○●	Nürnberg	●●○●
Genf	●●○●	Paris	●●○●
Hamburg	●●○●	Stuttgart	●●○●
Hannover	●●○●	Warschau	●○●
Köln	●●○●	Wien	●●○●
Leipzig/Halle	●●○●	Zürich	●●○●

● BEST ● HON Circle Member ○ Senator ● Frequent Traveller (im SMART-Tarif)

Alle Informationen zum Loungezugang finden Sie unter [germanwings.com/statuskunde](http://germanwings.com/statuskunde)





Foto: KfW

Stickerei in einem Jugendzentrum in Nicaragua: mehr Mittelstand für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit

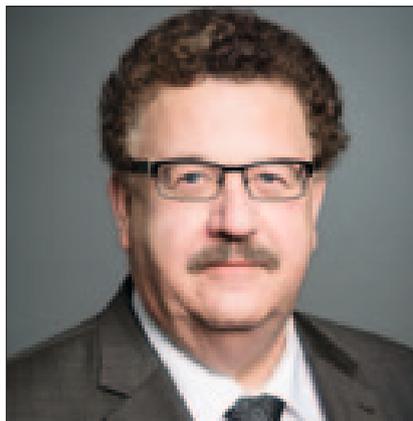
## Mittelstand stärker in Entwicklungspolitik einbeziehen

Von Hans – Joachim Fuchtel  
Parlamentarischer Staatssekretär im BMZ

Rund vier Monate nach Aufnahme der Tätigkeit bin ich überzeugt: die Potenziale des Mittelstandes sind weder in armen und fragilen Staaten noch in Schwellenländern ausgeschöpft. Dabei bräuchten wir im Interesse aller nicht zuletzt wegen des rasanten Bevölkerungswachstums und dagegen begrenzten Finanzressourcen aus öffentlichen Händen weitaus mehr Zuwachs auf dem Privatsektor. Warum gelingt das nicht? Erfolgreiche Geschäftsbeziehungen werden in der Breite nicht bekannt. Schlechte Beispiele dagegen sofort. In den allermeisten Köpfen hält sich noch das Afrika – Bild von vorgestern.

Das Handwerk wird viel zu wenig als „Player“ einbezogen. Und schließlich: an erprobten Förderinstrumenten mangelt es nicht. Sie sind auch wirksam. Aber dem breiten Mittelstand schlichtweg unbekannt. Verständlich. Der Mittelständler ist mit seinem Be-

trieb beschäftigt. Er hat weder Zeit noch Personal, um sich mit all dem näher zu befassen. Dürfen wir dieses Buch damit einfach zuschlagen? Je nachdem welche Anstrengungen wir unternehmen, werden wir etwa in Afrika – Partner, Lieferanten und Kunden oder Flüchtlingsströme haben. Verbesserte Rahmenbedingungen vielerorts lassen die örtliche Bedienung der Märkte zu. Gefragt sind Unternehmer/innen.



Hans-Joachim Fuchtel, CDU-MdB, ist parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Selbst in den ärmsten Regionen werden deutsche Produkte, deutsches Know How, duale Ausbildung etc. weit mehr geschätzt als hier bekannt. Aber man muss sich zum Beispiel mit chinesischen Angeboten behelfen – denn die kommen vor Ort.

Wir werden die Botschafter / innen unserer Partnerländer mit Mittelständlern weitaus stärker in Kontakt bringen; helfen, dass gute Erfahrungen an runden Tischen ausgetauscht und weitergegeben werden, das entwicklungspolitische Instrumentarium mehr an den Mittelstand heranführen.

► **Fördermittel.** Wir unterstützen Machbarkeitsstudien und fördern Kooperationen zwischen Unternehmen und Organisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit – insbesondere durch das develoPPP.de-Programm ([www.developpp.de](http://www.developpp.de)).

► **Expertise.** Die langjährige, weltweite Expertise der deutschen Entwicklungszusammenarbeit stellen wir in Form von Beratung oder Fortbildungen zur Verfügung; vermitteln Kontakt zu erfahrenen Senior-Experten.

► **Netzwerke.** Wir schaffen Verbindungen zu Unternehmen mit unseren langjährig bestehenden Kontakten in allen Regionen der Welt; bieten Zugang zu Unternehmensnetzwerken rund um Wirtschaft und Nachhaltigkeit.

### INFO

Unter [wirtschaft-kontakt@bmz.bund.de](mailto:wirtschaft-kontakt@bmz.bund.de) Tel 0228 99535-313 erfahren Sie bei der **Servicestelle für die Wirtschaft** mehr, auch über interessante Kooperationen mit der Deutschen Entwicklungsgesellschaft (DEG) und den asiatischen, interamerikanischen und afrikanischen Entwicklungsbanken.

**EZ-Scouts** beraten zu Chancen in Entwicklungs- und Schwellenländern. EZ-Scout in Ihrer Nähe unter 06196 79-6145 oder [ez-scout@giz.de](mailto:ez-scout@giz.de).

[www.bmz.de/wirtschaft](http://www.bmz.de/wirtschaft)



1 ist mir wichtig:

Unsere Mitarbeiter mit BKV und bAV optimal zu versorgen – heute und morgen.

Stefan Gimber

Stefan Gimber, Mitglied der Geschäftsleitung der ADMEDES Schuessler GmbH

Tamara Toberer, Mitarbeiterin der ADMEDES Schuessler GmbH

Die ADMEDES Schuessler GmbH ist Allianz Kunde seit 1996

### Mitarbeiter umfassend versorgen – mit attraktiven betrieblichen Zusatzleistungen.

Sie wollen leistungsstarke Mitarbeiter, die gerne bei Ihnen arbeiten und gemeinsam mit Ihnen in die Zukunft blicken? Wir bieten Ihnen eine Win-win-Situation mit der betrieblichen Krankenversicherung und der betrieblichen Altersversorgung der Allianz. Denn sie schaffen Sicherheit – für heute und für morgen. Nutzen Sie diese beiden Personalinstrumente zur Mitarbeitergewinnung und -bindung und versorgen Sie Ihre Mitarbeiter optimal aus einer Hand. Einfach, transparent und servicestark. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.business.allianz.de/mitarbeiterversorgung](http://www.business.allianz.de/mitarbeiterversorgung)

Allianz 



Foto: Imago

Die Flexi-Rente kann das falsche Signal der „Rente mit 63“ zwar nicht aufwiegen, aber mit ihr wird das Rentenpaket um ein entscheidendes Zukunftssignal ergänzt

## MIT-INITIATIVE VOM DEUTSCHEN BUNDESTAG BESCHLOSSEN Die Flexi-Rente wird Gesetz

**Die Große Koalition hat den Vorschlag der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU zur Flexibilisierung des Renteneintritts in das Rentenpaket aufgenommen. Mit der sogenannten Flexi-Rente wird es Arbeitgebern und Arbeitnehmern künftig erleichtert, nach dem Renteneintritt befristet weiter zusammenzuarbeiten.**

Es ist ein Paradigmenwechsel in der Rentenpolitik: Mit der Flexi-Rente, die von der MIT auf die Agenda gehoben und am 23. Mai 2014 vom Deutschen Bundestag beschlossen wurde, erhält das Rentenpaket eine neue, in die Zukunft gerichtete Perspektive. Denn durch die Flexi-Rente erhalten ältere Facharbeiter die Chance, freiwillig länger zu arbeiten. Die Regelung ist damit ein entscheidendes Signal für den demografischen Wandel und gegen

den Fachkräftemangel. Von ihr profitieren Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Gesellschaft gleichermaßen: Ältere Arbeitnehmer können auf Wunsch weiter arbeiten und zu ihren Rentenbezügen dazu verdienen. Arbeitgeber profitieren vom Know-how der erfahrenen Mitarbeiter und steigern so die Umsätze im Unternehmen. Gleichzeitig senden wir das Signal: Nicht das Alter und der Staat entscheiden über den Lebensentwurf, sondern jeder für sich - je nach Bedarf und Möglichkeit.

### Hürden werden abgebaut

Bisher wurde eine Beschäftigung von Fachkräften über das Renteneintrittsalter hinaus durch arbeitsrechtliche Regelungen erschwert: Wollte ein älterer Arbeitnehmer nach Erreichen des Renteneintrittsalters weiter arbeiten, durfte dieses Arbeitsverhältnis bislang nicht zeitlich begrenzt werden. Somit war der

Arbeitgeber dem Risiko ausgesetzt, den älteren Arbeitnehmer unbefristet im Unternehmen halten zu müssen. Und dies obwohl gar kein Schutzbedürfnis des Arbeitnehmers vorlag, da ein Rentner nicht arbeitslos sein kann. Einzig durch Mini-Jobs mit einem Verdienst von maximal 450 Euro pro Monat oder durch Beraterverträge konnte das Befristungsverbot bislang umgangen werden.

Mit Einführung der Flexi-Rente werden diese Hürden nun abgebaut und die Möglichkeit von befristeten Arbeitsverträgen für Personen im Rentenalter geschaffen. Demnach ist es künftig möglich, dass ein Arbeitnehmer im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber über seinen individuellen Renteneintrittstermin befindet.

### Wir brauchen mehr Individualität

Mehr Flexibilität ist dringend notwendig, da ein starres Renteneintrittsalter nicht mehr unserer diversifizierten Gesellschaft entspricht, die immer älter wird und dabei immer fitter bleibt. Immer mehr Menschen in Deutschland können sich vorstellen, länger zu arbeiten, als es das gesetzliche Renteneintrittsalter vorsieht. Eine Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach kommt zu dem Ergebnis, dass jeder Fünfte der über 60-Jährigen länger im Beruf bleiben will. Und laut einer Untersuchung des IPSOS-Instituts befürwortet mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung, dass Arbeitnehmer auf eigenen Wunsch später als gesetzlich vorgeschrieben in Rente gehen können.

### Gegenpol zu Signal der Frühverrentung durch Rente mit 63

Immer mehr Unternehmen in Deutschland suchen händierend Fachkräfte. Andererseits „gibt es Menschen mit viel Erfahrung und hohem Lebensalter, die weiterarbeiten wollen“, wie Frank-Jürgen Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit, bescheinigt. Deshalb war es ein Anliegen der MIT, mit der Flexi-Rente einen Gegenpol zur ‚Rente mit 63‘ zu schaffen, die die Attraktivität eines

vorzeitigen Ruhestands erhöht. Die Flexi-Rente kann das falsche Signal der „Rente mit 63“ freilich nicht aufwiegen, aber mit ihr wird das Rentenpaket um ein entscheidendes Zukunftssignal ergänzt: nämlich dass derjenige, der gern länger arbeiten möchte, dies künftig auch darf. Somit steht dem früheren Renteneintritt durch die von der SPD initiierte „Rente mit 63“ die von der MIT geschaffene Perspektive der freiwilligen Weiterbeschäftigung im Rentenalter gegenüber.

### Breite Unterstützung für Initiative der MIT

Die MIT und ihr Bundesvorsitzender Carsten Linnemann, der das Konzept der Flexi-Rente in die öffentliche Diskussion brachte, erfuhr für die Initiative zur Flexi-



Foto: fotolia.com

Die Rente sichern und Hürden für die Weiterbeschäftigung nach Eintritt der Rente abbauen

bilisierung des Renteneintritts breite Zustimmung. So sagte beispielsweise Angela Merkel: „Tatsächlich gibt es ältere Menschen, die gerne länger in ihren Berufen

arbeiten wollen, die Freude daran haben, ihre Erfahrung noch länger einzubringen.“ Und auch Volker Kauder unterstützte frühzeitig die Initiative des CDU-Wirtschaftsflügels: „Da wollen wir arbeitsrechtliche Hürden abbauen und zum Beispiel befristete Arbeitsverhältnisse von über 65-Jährigen ermöglichen“, sagte der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gegenüber Spiegel Online bereits im März 2014. Die MIT wird sich auch in den nächsten Wochen und Monaten für weitere Schritte hin zu noch mehr Flexibilität und Individualität stark machen.

Eine vom Bundesarbeitsministerium initiierte Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Carsten Linnemann soll dazu bis Herbst Vorschläge liefern.

## Forderungen der MIT für die Steuerbremse

Die Steuerbremse muss kommen. Der Startschuss muss nach Meinung des Wirtschaftsflügels noch in der aktuellen Wahlperiode erfolgen. Die Festlegung zur Abschaffung der kalten Progression muss gesetzlich fest verankert werden, damit ein beliebiges Aussetzen der Steuerbremse durch die Politik verhindert wird.

„Wir halten an der Haushaltskonsolidierung und dem Schulden-Stopp fest. Beides stellt in dieser Legislatur die bedeutendste Sicherheit für die junge Generation dar und darf nicht in Gefahr geraten, sagte MIT-Bundesvorsitzender Carsten Linnemann.

Andererseits müsse der Staat lernen,

mit dem Geld auszukommen, welches ihm zusteht. Die Finanzminister müssten sich verpflichten, die Zuwächse aus der kalten Progression in der Mittelfristigen Finanzplanung nicht mehr zu berücksichtigen. Es gehe nicht um Steuergeschenke oder einmalige Einkommensteueranpassungen, sondern um ein Ende der leistungsfeindlichen Besteuerung.

Auch Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble bekräftigte in einem Gespräch mit dem MIT-Bundesvorsitzenden Mitte Mai in Potsdam seine Abneigung gegen die kalte Progression. Er habe seit Beginn seiner Amtszeit für deren Abschaffung gekämpft, doch werde dies bis heute durch eine Mehrheit der Bundesländer blockiert. Schäuble warnte vor einer „Gegenfinanzierung durch Subventionsabbau“ und vor einer zu hohen Erwartungshaltung bei einer eventuellen Abschaffung der kalten Progression.

G. K.



Foto: Jördis Zähning

Auch Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (auf unserem Foto mit dem MIT-Bundesvorsitzenden Carsten Linnemann) tritt für die Abschaffung der kalten Progression ein



Foto: dpa picture alliance

Die Rahmenbedingungen für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland werden immer schwieriger

## Flexibilität statt Besitzstandswahrung

Von Rolf Koschorrek

**Der Mittelstand bildet die tragende Säule der Gesundheitsversorgung und der Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Arztpraxen, medizinische Versorgungszentren, Zahnärzte, unzählige Gesundheitshandwerker, kleine und mittlere Pharmaunternehmen, Hersteller von Medizinprodukten, EDV-Systemhäuser, Softwareprovider und viele mehr - fast alle gehören dem Mittelstand an. Sie erwirtschaften einen großen Teil der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung und bringen einen erheblichen Teil der dringend erforderlichen Innovationen in unser Gesundheitssystem.**

Die Rahmenbedingungen in diesem extrem regulierten und reglementierten Bereich werden allerdings immer schwieriger. Planungssicherheit und Verlässlichkeit der Vertragspartner wird immer mehr zum Problem für den Mittelstand. Genehmigungs- und Zulassungsverfahren in der Selbstverwaltung

dauern nicht selten Jahre, Übernahme in die Erstattungskataloge der gesetzlichen Krankenversicherung oft noch einmal so lang - mit Ergebnissen, die keiner Verhandlungslösung, sondern oft einem Preisdiktat gleichen.

### Alles muss sich schnell „rechnen“

Und selbst wenn es zu guten Verträgen zwischen Krankenkassen und Unternehmen zur besseren Versorgung der Patienten kommt, werden diese vom Bundesversicherungsamt nicht genehmigt, wenn sie sich nicht innerhalb weniger Quartale „rechnen“, will sagen Kosten dämpfen. Innovation, gerade vor



Dr. Rolf Koschorrek ist Zahnarzt und Vorsitzender der Gesundheitskommission der MIT

dem Hintergrund unserer, sich extrem wandelnden Gesellschaft muss man aber auch in Perspektiven von fünf oder zehn Jahren planen dürfen und in Verträgen vereinbaren können. Hier sind gemeinsame Anstrengungen aller in diesem Bereich tätigen Mittelständler erforderlich. Partikularinteressen, die das deutsche Gesundheitswesen seit Jahrzehnten prägen, sollten der Vergangenheit angehören.

### Keines Tabus zur Besitzstandswahrung

Unser deutsches System ist perfekt in Diagnose und Therapie einzelner Erkrankungen - durch die Alterung der Bevölkerung, durch medizinischen Fortschritt und viele andere Faktoren haben wir es geschafft, vor kurzem noch schnell tödlich verlaufende Krankheiten in lange chronische Verläufe zu überführen, die Patienten bekommen dann sehr häufig noch weitere chronische oder akute Erkrankungen, werden multimorbid. Genau darauf sind wir aber in unserem sehr sektorierten System nicht vorbereitet.

Es darf keine Tabus aus Gründen eigener Besitzstandswahrung mehr geben. Die ärztliche Versorgung in der Fläche wird nicht mehr nur durch Einzelpraxen gewährleistet werden können. Neue Kooperationsformen müssen möglich sein und dürfen nicht behindert werden. Gemeinschaftspraxen, auch fachübergreifend, Medizinische Versorgungszentren, Kooperationen von niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern sind eine große Chance für den Mittelstand und nur dann eine Bedrohung, wenn man sie nicht selbst mitgestaltet. Denn die flexiblen Strukturen des Mittelstands sind zur Lösung dieser Problematik ideal geeignet. Nur der Mittelstand kann schnell, flexibel und innovativ auf die neuen Herausforderungen des demografischen Wandel reagieren - auch in der Gesundheitswirtschaft.



Foto: Fotolia.com

Im Berliner Politikbetrieb finden deutlich mehr „Hintergrundgespräche“ statt als Pressekonferenzen. Letztere sind für Journalisten zumeist zwar Pflichtveranstaltungen, aber vom Informationsgehalt her weniger ergiebig. Hier gehen Pressesprecher und Politiker eher selten über die niedergeschriebenen Statements hinaus, folglich gibt es auch keine Exklusiv-Nachrichten für einzelne Journalisten oder Medien. Pressekonferenzen sind ein offener Marktplatz für Nachrichten und Meinungen.

Anders dagegen die Hintergrundgespräche: Vertrauliche Runden oder Einzelgespräche, zu denen man sich regelmäßig trifft, Jour fixe-Termine zum Frühstück, Mittag- oder Abendessen, zeitlich begrenzt oder auch mal etwas ausgedehnter. In jedem Falle aber mehr oder weniger vertraulich. Politiker plaudern aus dem Nähkästchen, berichten aus Sitzungen und von Begegnungen, geben Einschätzungen preis, eigene oder diejenigen anderer, beteiligen sich an Spekulationen oder stoßen selbst solche an. Eine Börse für Nachrichtenhändler jeder Art, denn auch die Journalisten halten mit ihrem Hintergrundwissen nicht hinter dem Berg.

Sie kommen gerade aus einem Hintergrundgespräch der Partei A, tauschen sich jetzt aus mit einem Mitglied der Partei B und sind schon am nächsten Morgen bei denen von C, D oder E. Gleiches geschieht mit Verbänden, Firmen und Verwaltungen. Stets geht es entweder um weich Sachliches, um harte Fakten, um Neues quer durch den politischen Gemüsegarten oder auch (besonders gern) um Klatsch und Tratsch – für beides sind Politiker und Journalisten, unter der Berliner Käseglocke vereint, gleichermaßen aufgeschlossen.

Für den Umgang mit solchen Hintergrundinformationen gilt informell:

- ▶ Bei „**unter eins**“ oder „unter A“ darf eine Information bei Nennung des Urhebers wörtlich zitiert werden
- ▶ „**Unter zwei**“ oder „unter B“ steht für ein Zwischending: der Journalist darf die Information zwar verbreiten, aber weder zitieren noch die Quelle preisgeben
- ▶ „**Unter drei**“ oder „unter C“ heißt, der Journalist behält die Informationen für sich und beginnt zumeist mit Recherchen, nutzt sie sozusagen zum „Cross check“, um ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen

Voraussetzung ist natürlich, dass die Informationen im Gespräch entsprechend „klassifiziert“ werden.

*Günter F. Kohl*



Deutsche Post DHL – The Mail & Logistics Group

## Mein Zeitsparschwein!

### Die E-POSTBUSINESS BOX erledigt Ihre Geschäftspost – schneller und günstiger.

Sparen Sie sich das Ausdrucken, Kuvertieren und Fran- kieren – leicht installiert wird die E-POSTBUSINESS BOX zu Ihrer unverzichtbaren Sparbox, die Ihre Geschäftspost digital versendet und auch physisch zustellt.



Weitere Informationen unter [www.epost.de/businessbox](http://www.epost.de/businessbox) oder **0228 76367606** (Mo. – Fr. von 08.00 bis 20.00 Uhr)



Foto: contrastwerkstatt / fotolia.com

Der Traum von der Selbstständigkeit wird in Deutschland leider immer seltener Wirklichkeit

## WEG IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT Mehr Durchblick vor dem Start

*Von Silke Becker*

Der Sprung in die Selbstständigkeit ist verlockend, aber bekanntlich nicht ohne Risiken. Je besser die Vorbereitung, desto wahrscheinlicher ist der Erfolg. Inzwischen gibt es ein breites Beratungsangebot, das Existenzgründer fit für ihre neuen Aufgaben macht. Auch beim Thema Finanzierung gibt es für Gründer heute vielfältige Möglichkeiten, sich mit dem nötigen Startkapital zu versorgen.

Der Traum von der Selbstständigkeit, er wird immer seltener geträumt. Nach Angaben des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn haben 2013 nur 337.900 Unternehmen neu eröffnet, rund ein Drittel weniger als noch vor zehn Jahren. Das liegt vor allem an den geänderten Förderbedingungen der Arbeitsagentur, aber auch an der boomenden Konjunktur und der niedrigen Arbeitslosenquote. Dennoch ist und bleibt das eigene Unternehmen ein für viele lang ersehntes Lebensziel. Wer nicht ganz von vorne anfangen will, kann alter-

nativ ein bestehendes Unternehmen übernehmen. Zahlreiche Firmen suchen händeringend Nachfolger, weil die Kinder der Inhaber die Firma nicht übernehmen möchten.

### Umfangreiches Beratungsangebot

Egal ob StartUp oder Übernahme, in den letzten Jahren hat sich in Deutschland ein vielfältiges Informationsangebot entwickelt, das Gründungswillige mit Rat und Tat unterstützt. Der früher oft unübersichtliche Förderdschungel hat sich

inzwischen gelichtet. Die Anbieter sind heute in der Regel gut vernetzt und die entsprechenden Programme im Internet leicht zu finden. Ansprechpartner sind die örtlichen Kammern sowie die Branchenverbände, in vielen Metropolregionen sind außerdem eigenständige Anlaufstellen speziell für Gründer geschaffen worden.

Solche Angebote sollte man unbedingt nutzen, da der Erfolg einer Gründung erwiesenermaßen von einer gründlichen Vorbereitung abhängt. Deshalb sollte auch jeder angehende Unternehmer einen Businessplan schreiben, egal ob er eine Finanzierung benötigt oder nicht. Dazu gibt es diverse Tools im Internet sowie entsprechen-

de Ratgeberliteratur in Buchform. Auch wenn das Schreiben eines solchen Konzeptes auf den ersten Blick langweilig, aufwändig und überflüssig erscheint, ist die investierte Zeit gut angelegt. Viele Gründer sind nämlich so begeistert von ihrer Idee, dass sie dazu neigen, Risiken und Schwachpunkte auszublenden. Erfahrungsgemäß hilft das Schreiben sehr, die eigenen Gedanken zu strukturieren, und nicht zuletzt, das Vorhaben gründlich und systematisch durchzurechnen.

### Wissenslücken gezielt schließen

Außerdem hat sich in den letzten Jahren eine vielfältige Weiterbildungslandschaft speziell für Existenzgründer herausgebildet.

Das Themenangebot ist vielfältig und reicht vom Controlling über Rechts- oder Vertriebsfragen bis hin zur Selbstpräsentation. Die Kurse werden häufig bezuschusst und sind deshalb sehr preiswert. Nach dem Start werden frisch gebackene Unternehmer im Gegensatz zu früher ebenfalls nicht mehr alleine gelassen. Für junge Firmen gibt es inzwischen bezuschusste Coachingprogramme, um Gründer in den ersten Jahren beim Aufbau des Unternehmens zu unterstützen.

### Hilfen bei der Finanzierung

Auch beim Thema Geld hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Nach wie vor ist der klassische Kredit der Hausbank ein wichtiger Bau-

Erkennen Sie die Zeichen der Zeit

Deutlicher

Warum schreiben, wenn man es beschriften kann?

**DYMO®**

einfach erledigt.

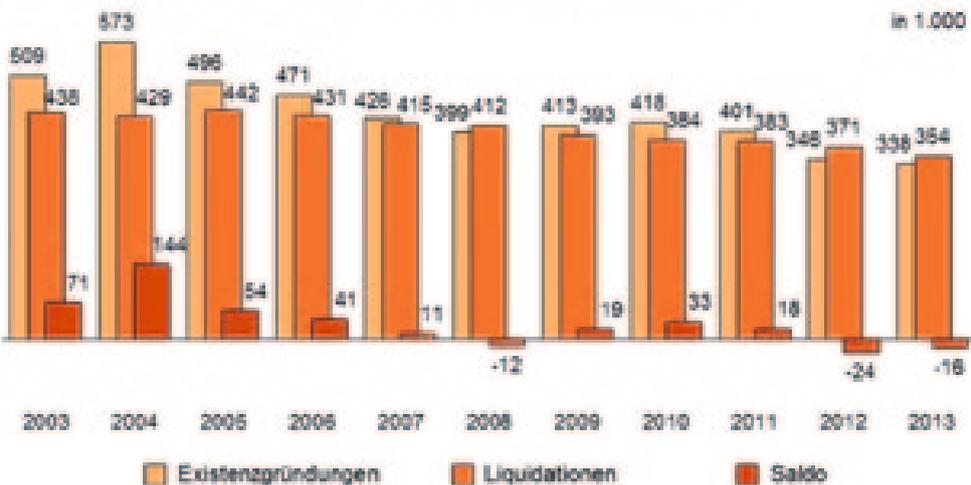
**GRATIS** Etikettendrucker

Beim Kauf von 2 DYMO® Bändern erhalten Sie einen LabelManager™ PnP **GRATIS**.

[dymo.com/pnpaktion](http://dymo.com/pnpaktion)



## Gewerbliche Existenzgründungen, Liquidationen und deren Saldo 2003 bis 2013 in Deutschland



- Rangfolgekennzeichen möglich -

Quelle: IFA Bonn (Bonn), Gewerbeverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

© IFA Bonn 2013

stein bei der Finanzierung neuer Unternehmen. Einige Kreditinstitute stellen auf ihren Webpräsenzen sogar umfangreiches Infomaterial zum Thema bereit. Daneben fördern aber auch der Bund und die Länder Existenzgründungen mit Krediten zu oft sehr attraktiven Konditionen. Für besonders kapitalintensive StartUps gibt es außerdem Wagniskapital von Beteiligungsgesellschaften der öffentlichen Hand.

Kleinstunternehmen mit geringem Kapitalbedarf dagegen mussten angehende Unternehmer noch bis vor wenigen Jahren aus ihrem Ersparnen finanzieren. Gründer ohne solche Rücklagen hatten dagegen oft Schwierigkeiten, an passende Kleinkredite zu kommen. Inzwischen gibt es aber spezielle Mikrokredite, um diese Zielgruppe mit Geld zu versorgen. Für alle geförderten Finanzierungen gilt allerdings: Erst den Antrag stellen, dann loslegen.

### Lebensunterhalt sichern

Egal, ob große oder kleine Gründung, ob innovativ oder konventionell – jeder frisch gebackene Unternehmer muss in der Startphase seinen Lebensunterhalt finanzieren. Studenten, Hochschulabsolventen und Wissenschaftler, die ihr Know-how praktisch umsetzen möchten, können spezielle Gründungsstipendien erhalten. Wer vor der Gründung berufstätig war und Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wird von der Arbeitsagentur gefördert. Dazu muss man sich natürlich vorher arbeitslos melden.

## Mehr Info:

### Überregionale Angebote

[www.existenzgruender.de](http://www.existenzgruender.de)

Infoportal des Bundeswirtschaftsministeriums. Erste Anlaufstelle für alle Gründungswilligen, umfangreiches Informationsangebot, ein Expertenforum, das individuelle Anfragen beantwortet, Link auf eine Förderdatenbank sowie zahlreiche weiterführende Adressen.

[www.existenzgruenderinnen.de](http://www.existenzgruenderinnen.de)

Portal speziell für Gründerinnen, ebenfalls vom Bundeswirtschaftsministerium.

[www.dihk.de](http://www.dihk.de)

(Industrie- und Handelskammern)

[www.zdh.de](http://www.zdh.de)

(Handwerkskammern)

Zentrale Portale der jeweiligen Kammern zur Recherche der örtlich zuständigen Einrichtung, verschiedene Infoangebote.

[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

Alle Informationen rund um den Gründungszuschuss der Arbeitsagentur.

### Gründungsportale der Bundesländer:

Baden-Württemberg:

[www.gruendung-bw.de](http://www.gruendung-bw.de)

Bayern:

[www.startup-in-bayern.de](http://www.startup-in-bayern.de)

Berlin:

[www.gruenden-in-berlin.de](http://www.gruenden-in-berlin.de)

Brandenburg:

[www.gruendungsnetz.brandenburg.de](http://www.gruendungsnetz.brandenburg.de)

Bremen:

[www.begin24.de](http://www.begin24.de)

Hamburg:

[www.hei-hamburg.de](http://www.hei-hamburg.de)

Hessen:

[www.existenzgruendung-hessen.de](http://www.existenzgruendung-hessen.de)

Mecklenburg-Vorpommern:

[www.gruender-mv.de](http://www.gruender-mv.de)

Niedersachsen:

[www.gruenderfreundliches.niedersachsen.de](http://www.gruenderfreundliches.niedersachsen.de)

NRW:

[www.go.nrw.de](http://www.go.nrw.de)

Rheinland-Pfalz:

[www.gruendungsinitiative.rlp.de](http://www.gruendungsinitiative.rlp.de)

Saarland:

[www.gruenden.saarland.de](http://www.gruenden.saarland.de)

Sachsen:

[www.mittelstand.sachsen.de](http://www.mittelstand.sachsen.de)

Sachsen-Anhalt:

[www.ego-on.de](http://www.ego-on.de)

Schleswig-Holstein:

[www.wirtschaft.schleswig-holstein.de](http://www.wirtschaft.schleswig-holstein.de)

Thüringen:

[www.thex.de](http://www.thex.de)

Montag  
Hamburg  
650 km

Mittwoch  
München  
535 km

Donnerstag  
Berlin  
480 km

Samstag  
Ausflug  
ans Meer  
250 km 😊



# ENTSPANNT KILOMETER ABREISSEN.

Entdecken Sie für Ihr Geschäft langstreckenerprobte Diesel mit voller Komfortausstattung – planungssicher ohne versteckte Kosten.

**TOYOTA  
SERVICE  
LEASING**

Auris Touring Sports 1,4-l-D-4D Life Plus  
mit Navigationssystem Touch2&Go  
inkl. Wartung & Verschleiß mtl.

**239 €<sup>1</sup>**

Verso 1,6-l-D-4D Life, 5-Sitzer  
mit Navigationssystem Touch2&Go  
inkl. Wartung & Verschleiß mtl.

**279 €<sup>2</sup>**

Avenis Combi 2,0-l-D-4D Edition 2014  
mit Navigationssystem Touch2&Go  
inkl. Wartung & Verschleiß mtl.

**279 €<sup>3</sup>**

Kraftstoffverbrauch der hier beworbenen Modelle kombiniert 4,6–4,0 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 120–110 g/km (nach EU-Messverfahren). Mehr erfahren Sie unter **Tel. 0 22 34/102 21 10** oder **toyota.de/fleet**

<sup>1</sup>Unser Toyota Service Leasing Angebot\* für den Auris Touring Sports 1,4-l-D-4D Life Plus, 6-Gang-Schaltgetriebe, mit Navigationssystem Touch2&Go, Leasingsonderzahlung 0,00 €, Vertragslaufzeit 36 Monate, Gesamtlauflistung 60.000 km, 36 mtl. Raten à 239,00 €. <sup>2</sup>Unser Toyota Service Leasing Angebot\* für den Verso 1,6-l-D-4D Life, 6-Gang-Schaltgetriebe, 5-Sitzer mit Navigationssystem Touch2&Go, Leasingsonderzahlung 0,00 €, Vertragslaufzeit 36 Monate, Gesamtlauflistung 60.000 km, 36 mtl. Raten à 279,00 €. <sup>3</sup>Unser Toyota Service Leasing Angebot\* für den Avenis Combi 2,0-l-D-4D Edition 2014, 6-Gang-Schaltgetriebe, mit Navigationssystem Touch2&Go, Leasingsonderzahlung 0,00 €, Vertragslaufzeit 36 Monate, Gesamtlauflistung 60.000 km, 36 mtl. Raten à 279,00 €. \*Ein unverbindliches Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inklusive Technik-Service (Wartungen und Verschleißreparaturen). Optionale Servicebausteine auf Wunsch. Alle Angebotspreise verstehen sich zzgl. MwSt. **Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig.** Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2014.** Auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH per März 2014, zzgl. MwSt., zzgl. **Überführung.**



# MEINE FIRMA MEINE HOMEPAGE MEIN ERFOLG

## 1&1 MyWebsite – Erfolgreiche Homepage einfach selbst machen!

- Hochwertige Designs und Texte für 180 Branchen
- Einfach selbst erstellen, jederzeit ändern
- Gute Platzierung bei Google & Co.
- Automatische Anbindung an Facebook etc.
- Alles inklusive, auch Speicherplatz & Adresse



1&1 MY WEBSITE

ab **0,99** €/Monat\*  
30 Tage testen.



DE: 02602 / 96 91  
AT: 0800 / 100 668



[1und1.info](http://1und1.info)

\* 1&1 MyWebsite mit 30 Tage 100% Geld-zurück-Garantie. Kündigung im ersten Monat jederzeit möglich. Preisvorteil bei 12 Monaten Vertragsbindung, z.B. das Basic-Paket 12 Monate nur 0,99 €/Monat zzgl. MwSt. (1,18 €/Monat inkl. MwSt.), danach 9,99 €/Monat zzgl. MwSt. (11,89 €/Monat inkl. MwSt.). Keine Bereitstellungsgebühr.  
1&1 Internet AG, Elgendorfer Straße 57, 56410 Montabaur



Foto: WEB.de

## Identitätsdiebstahl im Internet

Das persönliche Passwort sollte regelmäßig geändert und nie weiter gegeben werden

Nachdem bereits im Januar ein Fall von großflächigem Identitätsdiebstahl im Internet bekannt geworden war, haben Kriminelle erneut zugeschlagen: Ermittler stießen auf einen geklauten Datensatz von insgesamt 18 Millionen E-Mail-Adressen und Passwörtern, darunter nach Angaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) rund drei Millionen aus Deutschland. Im Interview mit dem MittelstandsMagazin erklärt Thomas Plünnecke, Sprecher des größten deutschen Mail-Anbieters GMX, wie die Täter an die Daten kommen und wie sich Nutzer schützen können.

*Herr Plünnecke, woher weiß ich, ob ich zu den Opfern der Datendiebe gehöre?*

**Thomas Plünnecke:** Wenn Sie befürchten, dass Ihr Account gehackt worden ist, können Sie Ihre E-Mail-Adresse beispielsweise auf der BSI-Homepage mithilfe eines Sicherheitstests überprüfen. Sollten Sie tatsächlich betroffen sein, werden Sie informiert.

*Ist das die einzige Möglichkeit?*

**Plünnecke:** Nein. Das BSI hat den großen Internet-Anbietern zudem eine Liste

mit den in ihren Domainbereich fallenden Accounts übermittelt. Die Provider haben die betroffenen Kunden dann direkt benachrichtigt. Neben dem Versand der Infomail haben wir bei GMX alle Postfächer, die uns das BSI genannt hat, mit einer Sicherheitssperre zusätzlich gegen unbefugte Nutzung gesichert. Das bedeutet konkret: Die entsprechenden Nutzer können sich nur nach einer erfolgten Passwort-Änderung wieder einloggen.

*Warum dieser Sonderweg?*

**Plünnecke:** Durch die präventive Sperre der Nutzer kann sichergestellt werden, dass die Mail auch tatsächlich beim echten Empfänger ankommt. Andernfalls besteht die Gefahr, dass der Warnhinweis vorher durch den Hacker gelöscht wird.



**Thomas Plünnecke,**  
Sprecher des Mail-Anbieters GMX

*Sind nur E-Mail-Accounts betroffen?*

**Plünnecke:** Es ist davon auszugehen, dass es sich bei den Adressen und Passwörtern sowohl um Zugangsdaten zu E-Mail-Konten als auch um Zugangsdaten zu anderen Diensten wie E-Shops, Internet-Foren oder Sozialen Netzwerken handelt. Erfahrungsgemäß ist es meist ein Mix aus älteren und neueren Daten, der den Cyberkriminellen in die Hände fällt.

*Wie kommen die Kriminellen denn an die Daten?*

**Plünnecke:** In der Regel werden diese Passwort-Nutzernamen-Kombinationen aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Wie so eine Liste entstehen kann, ist denkbar einfach: Wenn sich Nutzer bei einem beliebigen Online-Dienst mit ihrer E-Mail-Adresse anmelden und für diesen Dienst dasselbe Passwort wie für ihren E-Mail-Account wählen, haben die Betrüger leichtes Spiel. Nämlich indem sie selbst gezielt fingierte Dienste wie etwa ein Download-Portal betreiben oder aber andere Dienste hacken, um E-Mail-Adressen und Passwörter zu stehlen.

*Was stellen die Täter mit ihrer Beute an?*

**Plünnecke:** Die Kriminellen versuchen mithilfe eines sogenannten Botnetzes, sich in die E-Mail-Accounts der Opfer einzuloggen und diese für den Versand von SPAM-Mails zu missbrauchen. Ein Botnetz ist ein Zusammenschluss von hunderten oder gar tausenden Computern, die ferngesteuerte Befehle empfangen können. Unbemerkt entsteht auf diese Weise eine Art Zombie-PC-Armee.

*Wie kann ich mich als Nutzer schützen?*

**Plünnecke:** Die oberste Sicherheitsregel lautet: Niemals dasselbe Passwort für mehrere Internet-Dienste nutzen. Wichtig ist auch, dass Sie Ihr Passwort regelmäßig ändern. Außerdem sollten Sie auf Ihrem PC eine Anti-Viren-Software installieren und diese stets auf dem neuesten Stand halten.

*Die Fragen stellte Günter Kohl*



## BIP und Ball, Geld und Tore

Wer im Fußball Titel gewinnen will, braucht herausragende Spieler, einen guten Trainer, solide Vereinsstrukturen, spendable Sponsoren und begeisterungsfähige Fans. Aber beeinflusst auch die regionale Wirtschaftskraft den Erfolg einer Mannschaft?

### Bundesligastädte

Rekordmeister, Pokalsieger und Gewinner der Champions League: Bayern München ist nicht nur sportlich die

Nummer eins in Deutschland, sondern hat auch die größte Finanzkraft aller Bundesligavereine: Im Geschäftsjahr 2012/13 betrug der Umsatz 394 Millionen Euro und der Gewinn belief sich auf 14 Millionen Euro.

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hat nun angesichts der bevorstehenden Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen der Wirtschaftskraft der Städte, gemes-

sen anhand des Bruttoinlandsprodukts (BIP) je Einwohner sowie der Arbeitslosenquote, und dem sportlichen Erfolg ihrer Bundesligaklubs gibt (siehe Grafik). Das Ergebnis: Setzt man die Wirtschaftskraft der 18 Bundesligastädte und die aktuellen Punktestände der Bundesligamannschaften in Relation, ergibt sich ein Korrelationskoeffizient von 0 – es gibt also keinen signifikanten Zusammenhang. Denn bei einem Korrelationskoeffizienten von 0 hängen die beiden Merkmale gar nicht voneinander ab, bei 1 wäre es eine perfekt positive Wechselbeziehung.

In der Bundesliga ist es eher umgekehrt: Ungeachtet der ökonomischen Stärke von München und Wolfsburg geht ein Spitzenplatz in der Liga eher mit einem schwächeren Rang beim BIP je Einwohner einher. An dieser Tendenz ändert sich auch dann nichts, wenn man nicht das BIP je Einwohner, sondern die gesamte Wirtschaftskraft einer Stadt berücksichtigt – denn viele wirtschaftliche Schwergewichte wie Hamburg, Frankfurt oder Stuttgart finden sich eher im Tabellenkeller.

Einen dicken Strich durch die ökonomische Rechnung macht auch Nordrhein-Westfalen: Im prosperierenden Rheinland ist nur Bayer Leverkusen erstklassig, während das wirtschaftlich schwächelnde Ruhrgebiet mit Dortmund und Schalke gleich zwei Bayernverfolger stellt. Die Ruhrgebietsclubs zeigen zudem ein Kuriosum: Vereine in Städten mit hoher Arbeitslosigkeit sind tendenziell erfolgreicher. Wer darin jedoch einen Beleg dafür sieht, dass Fußball von jeher ein typischer Sport für Arbeiter(-städte) ist, der irrt: In seiner Anfangszeit im 19. Jahrhundert war Fußball eher ein Sport für Reiche – Arbeiter hatten weder Geld noch Zeit dafür.

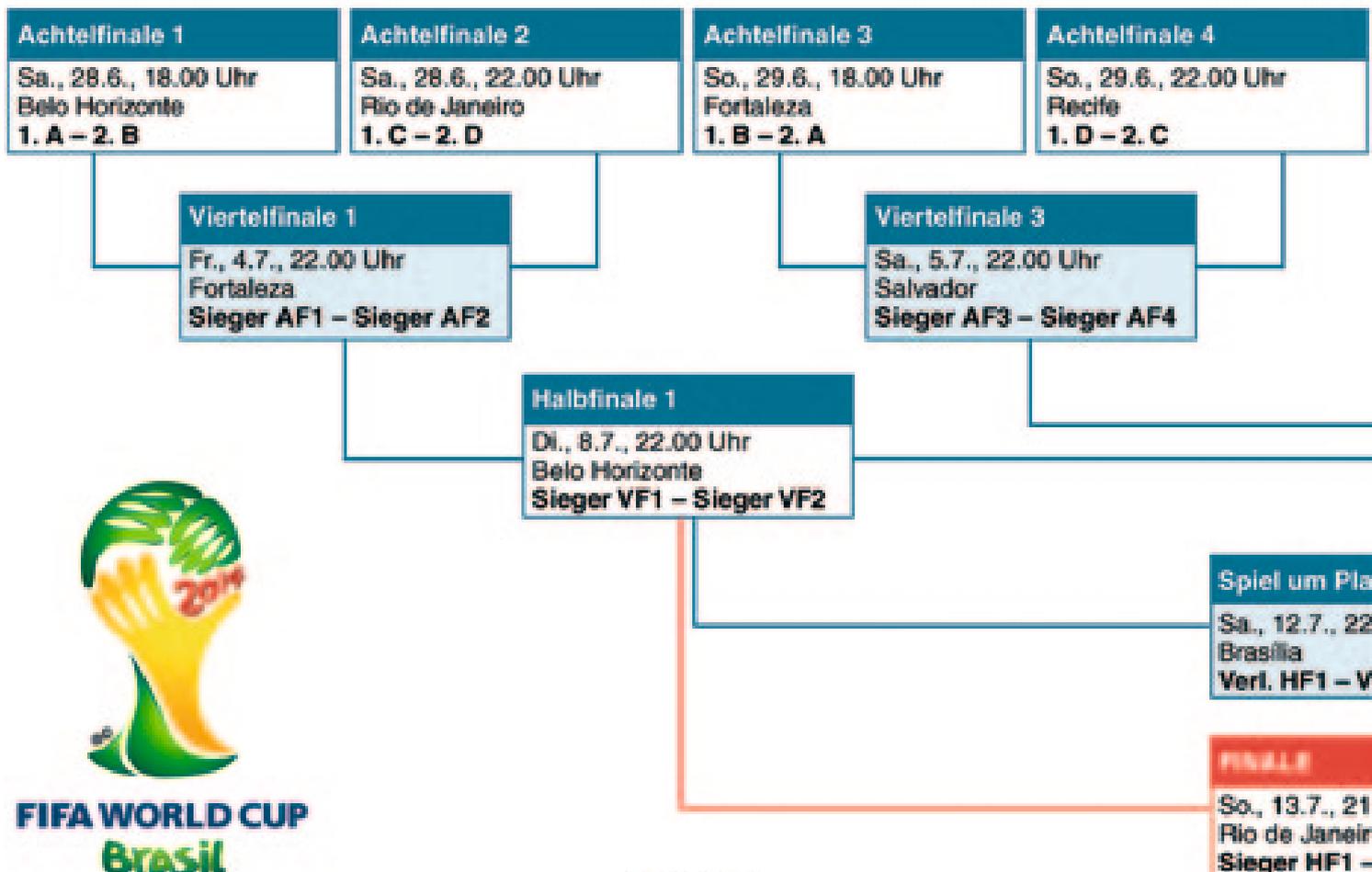
Quelle:

*Institut der deutschen Wirtschaft*

# Spielplan der Fußball-Weltme

Vom 12. Juni b

A	B	C	D
<b>Brasilien</b>	<b>Spanien</b>	<b>Kolumbien</b>	<b>Uruguay</b>
<b>Kroatien</b>	<b>Niederlande</b>	<b>Griechenland</b>	<b>Costa Rica</b>
<b>Mexiko</b>	<b>Chile</b>	<b>Elfenbeinküste</b>	<b>England</b>
<b>Kamerun</b>	<b>Australien</b>	<b>Japan</b>	<b>Italien</b>
Do., 12.6., 22.00 Uhr São Paulo <b>Brasilien – Kroatien</b>	Fr., 13.6., 21.00 Uhr Salvador <b>Spanien – Niederlande</b>	Sa., 14.6., 18.00 Uhr Belo Horizonte <b>Kolumbien – Griechenland</b>	Sa., 14.6., 21.00 Uhr Fortaleza <b>Uruguay – Costa Rica</b>
Fr., 13.6., 18.00 Uhr Natal <b>Mexiko – Kamerun</b>	Sa., 14.6., 00.00 Uhr Culabá <b>Chile – Australien</b>	So., 15.6., 3.00 Uhr Recife <b>Elfenbeinküste – Japan</b>	So., 15.6., 00.00 Uhr Manaus <b>England – Italien</b>
Di., 17.6., 21.00 Uhr Fortaleza <b>Brasilien – Mexiko</b>	Mi., 18.6., 18.00 Uhr Porto Alegre <b>Australien – Niederlande</b>	Do., 19.6., 18.00 Uhr Brasília <b>Kolumbien – Elfenbeink.</b>	Do., 19.6., 21.00 Uhr São Paulo <b>Uruguay – England</b>
Do., 19.6., 00.00 Uhr Manaus <b>Kamerun – Kroatien</b>	Mi., 18.6., 21.00 Uhr Rio de Janeiro <b>Spanien – Chile</b>	Fr., 20.6., 00.00 Uhr Natal <b>Japan – Griechenland</b>	Fr., 20.6., 18.00 Uhr Recife <b>Italien – Costa Rica</b>
Mo., 23.6., 22.00 Uhr Brasília <b>Kamerun – Brasilien</b>	Mo., 23.6., 18.00 Uhr Curitiba <b>Australien – Spanien</b>	Di., 24.6., 22.00 Uhr Culabá <b>Japan – Kolumbien</b>	Di., 24.6., 18.00 Uhr Natal <b>Italien – Uruguay</b>
Mo., 23.6., 22.00 Uhr Recife <b>Kroatien – Mexiko</b>	Mo., 23.6., 18.00 Uhr São Paulo <b>Niederlande – Chile</b>	Di., 24.6., 22.00 Uhr Fortaleza <b>Griechenland – Elfenbeink.</b>	Di., 24.6., 18.00 Uhr Belo Horizonte <b>Costa Rica – England</b>

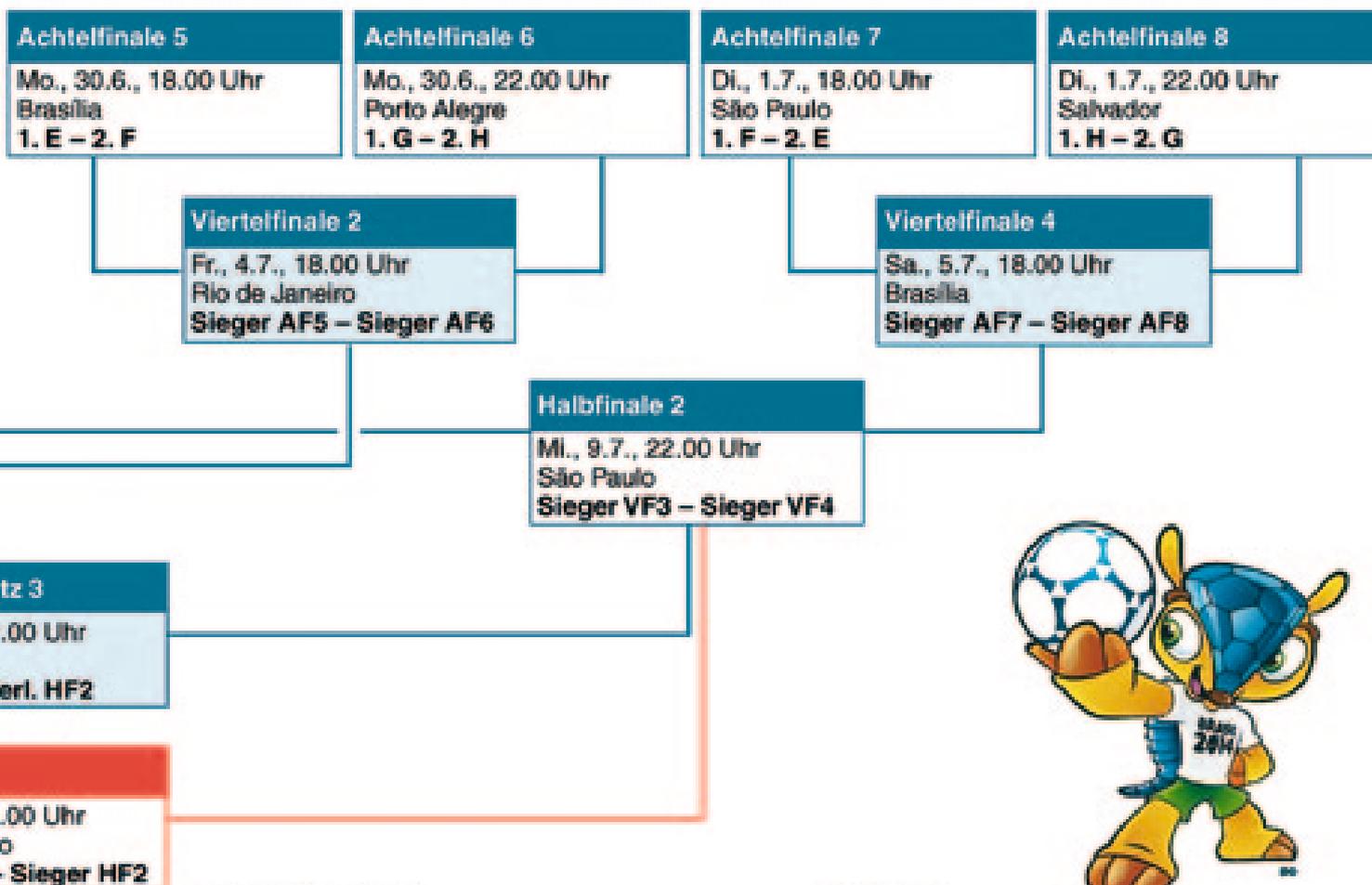


**FIFA WORLD CUP**  
**Brasil**

# Meisterschaft 2014 in Brasilien

13. Juli 2014

E	F	G	H
<b>Schweiz</b>	<b>Argentinien</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Belgien</b>
<b>Ecuador</b>	<b>Bosnien-Herzegowina</b>	<b>Portugal</b>	<b>Algerien</b>
<b>Frankreich</b>	<b>Iran</b>	<b>Ghana</b>	<b>Russland</b>
<b>Honduras</b>	<b>Nigeria</b>	<b>USA</b>	<b>Südkorea</b>
So., 15.6., 18.00 Uhr Brasília <b>Schweiz – Ecuador</b>	Mo., 16.6., 00.00 Uhr Rio de Janeiro <b>Argentinien – Bosnien-H.</b>	Mo., 16.6., 18.00 Uhr Salvador <b>Deutschland – Portugal</b>	Di., 17.6., 18.00 Uhr Belo Horizonte <b>Belgien – Algerien</b>
So., 15.6., 21.00 Uhr Porto Alegre <b>Frankreich – Honduras</b>	Mo., 16.6., 21.00 Uhr Curitiba <b>Iran – Nigeria</b>	Di., 17.6., 00.00 Uhr Natal <b>Ghana – USA</b>	Mi., 18.6., 00.00 Uhr Cuiabá <b>Russland – Südkorea</b>
Fr., 20.6., 21.00 Uhr Salvador <b>Schweiz – Frankreich</b>	Sa., 21.6., 18.00 Uhr Belo Horizonte <b>Argentinien – Iran</b>	Sa., 21.6., 21.00 Uhr Fortaleza <b>Deutschland – Ghana</b>	So., 22.6., 18.00 Uhr Rio de Janeiro <b>Belgien – Russland</b>
Sa., 21.6., 00.00 Uhr Curitiba <b>Honduras – Ecuador</b>	So., 22.6., 00.00 Uhr Cuiabá <b>Nigeria – Bosnien-H.</b>	Mo., 23.6., 00.00 Uhr Manaus <b>USA – Portugal</b>	So., 22.6., 21.00 Uhr Porto Alegre <b>Südkorea – Algerien</b>
Mi., 25.6., 22.00 Uhr Manaus <b>Honduras – Schweiz</b>	Mi., 25.6., 18.00 Uhr Porto Alegre <b>Nigeria – Argentinien</b>	Do., 26.6., 18.00 Uhr Recife <b>USA – Deutschland</b>	Do., 26.6., 22.00 Uhr São Paulo <b>Südkorea – Belgien</b>
Mi., 25.6., 22.00 Uhr Rio de Janeiro <b>Ecuador – Frankreich</b>	Mi., 25.6., 18.00 Uhr Salvador <b>Bosnien-H. – Iran</b>	Do., 26.6., 18.00 Uhr Brasília <b>Portugal – Ghana</b>	Do., 26.6., 22.00 Uhr Curitiba <b>Algerien – Russland</b>



alle Zeiten in MESZ

Quelle: Fifa



Foto: GG Berlin\_pixelio.de

Geschäftsunterlagen müssen nicht beigelegt werden

## Anforderungen an die Rechnungserstellung

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat entschieden, dass zur Identifizierung einer abgerechneten Leistung in der Rechnung auf andere Geschäftsunterlagen verwiesen werden kann, ohne dass diese Unterlagen der Rechnung beigelegt sein müssen.

Darauf verweist der Kieler Steuerberater Jörg Passau, Vizepräsident und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des DUV Deutscher Unternehmenssteuer Verband e. V., unter Hinweis auf die Mitteilung des Bundesfinanzhofs (BFH) vom 9.04.2014 zu seinem Urteil V R 28/13.

Zum Vorsteuerabzug berechtigt ist nur, wer eine Rechnung i.S. der §§ 14, 14a des Umsatzsteuergesetzes besitzt, in der u.a. der Umfang und die Art der sonstigen Leistung angegeben ist. Solche Leistungsbeschreibungen sind erforderlich, um die Erhebung der Umsatzsteuer und ihre Überprüfung durch die Finanzverwaltung zu sichern. Im Streitfall hatte der Kläger Rechnungen erhalten, die zur Beschreibung der ihm gegenüber erbrachten Dienstleistung ausdrücklich auf bestimmte Vertragsunterlagen verwiesen. Diese Vertragsunterlagen waren den Rechnungen allerdings nicht beigelegt.

Das Finanzamt (FA) versagte den Abzug der Vorsteuerbeträge. Das Finanzgericht (FG) bestätigte diese Entscheidung. Dem folgte der BFH nicht. Eine Rechnung muss Angaben tatsächlicher Art enthalten, welche die Identifizierung der abgerechneten Leistungen ermöglicht. Zur Identifizierung der abgerechneten Leistung können andere Geschäftsunterlagen herangezogen werden. Voraussetzung ist dabei lediglich, dass die Rechnung selbst auf diese anderen Unterlagen verweist und eindeutig bezeichnet. Solche Vertragsunterlagen müssen zwar existent, aber den Rechnungen nicht beigelegt sein.



Foto: Erich Westendorf\_pixelio.de

Beim Berühren während des Überholvorgangs wird der Schaden hälftig geteilt

## Hälftige Haftung für Streifenfall in einer Autobahnbaustelle

Der 6. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Oldenburg hat entschieden, dass die Beteiligten eines sogenannten Streifenfalls beim Überholvorgang in einer Autobahnbaustelle jeweils zur Hälfte für den eingetretenen Schaden haften.

Darauf verweist der Bad Nauheimer Fachanwalt für Verkehrsrecht Romanus Schlemm, Vizepräsident des VdVKA - Verband deutscher Verkehrsrechtsanwälte e. V., unter Hinweis auf die Mitteilung des Oberlandesgerichts (OLG) Oldenburg zu seinem Urteil Az. 6 U 64/12.

Ein Autofahrer hatte einen Lkw mit Anhänger aus den Niederlanden in einer Autobahnbaustelle auf Autobahn überholen wollen. Vor dem Überholvorgang war der Lkw bereits einmal von der rechten Hauptfahrspur über die Fahrbahnmarkierung teilweise auf den linken Fahrstreifen geraten. Während des Überholvorganges auf den verengten Fahrbahnen stießen die beiden Fahrzeuge sodann aneinander. Es entstand am Pkw ein Sachschaden in Höhe von mehr als 5.000 €.

Das Landgericht Osnabrück hatte die Klage des Autofahrers auf Schadenersatz abgewiesen. Mit seiner Berufung hatte er jetzt zur Hälfte Erfolg, so Schlemm.

Aus Sicht des Senats konnte der konkrete Unfallhergang mangels Zeugen nicht aufgeklärt werden. So blieb offen, ob der Lkw zu weit links auf die Überholspur gefahren war oder der Autofahrer nicht aufgepasst hatte. Ein Autofahrer dürfe im Baustellenbereich überholen, solange dies nicht verboten sei, so der Senat. Ein Lkw-Fahrer müsse besondere Sorgfalt walten lassen. Darauf müsse ein Autofahrer vertrauen können.

# BMW X5

## Kraftvoll und luxuriös



Eine ganze Reihe von Assistenzsystemen machen das Fahren noch sicherer

**Die dritte Generation des BMW X5; Begründer des Segments der Sports Activity Vehicle und Weltmarktführer seiner Klasse, setzt abermals neue Maßstäbe für kraftvolles Design, luxuriösen Raumkomfort, moderne Vielseitigkeit und effiziente Fahrfreude.**

Mehr Raumkomfort, Übersichtlichkeit und luxuriöses Ambiente im Interieur, eine erhöhte Sitzposition, tief positionierte Armaturentafel mit horizontal ausgerichteter, in den Türverkleidungen fortgesetzter Linienführung und zusätzlicher Dekorfläche bietet das Facelifting im Inneren. Neu ist die serienmäßige automatische Heckklappenbetätigung und das Öffnen und Schließen der Heckklappe erstmals auch per Fernbedienung und vom Fahrersitz aus.

### Sparsame Motoren

Spitzenreiter bei den Motorvarianten ist der Benziner BMW X5 xDrive50i mit acht Zylindern und 450 PS. Daneben gibt es einen weiteren Benziner V6 mit 306 PS und fünf Diesellaggregate mit vier und sechs Zylindern und einem Hubraum mit zwei bzw. drei Litern. Dabei hat BMW Wert gelegt auf

eine Reduzierung von Verbrauch und Emissionen durch Gewichtsoptimierung, auf optimierte Luftführung auf besonders günstigen Wirkungsgrad. Auch diese Technik sorgt für mehr Sparsamkeit: Auto Start Stop Funktion, ECO-Modus, einschließlich Segeln und Vorausschauassistent. Alle Modelle haben schon jetzt die EU6-Einstufung.

Alle X5 sind serienmäßig mit dem Allradsystem BMW xDrive ausgestattet (Ausnahme: BMW X5 sDrive25d), was nicht nur mehr Fahrsicherheit bietet, sondern den doch sehr kompakt daher kommenden SUV wen-

diger macht. Wenn man mit ihm im Parkhaus um die Ecke kurvt, mag man kaum glauben, dass der X5 nur drei Zentimeter kürzer ist als ein VW-Bus.

### Hilfreiche Assistenten

Was uns bei BMW-Modellen immer wieder erfreut und fasziniert, ist das Head-Up Display, die Anzeige von Fahrzeugdaten an der Windschutzscheibe – in Augenhöhe des Fahrers. Weitere innovative Assistenzsysteme machen das Fahren sicherer und auch spaßiger: BMW Night Vision mit Personen- und Tiererkennung sowie Dynamic Light Spot, Spurwechselwarnung, Speed Limit Info, Parkassistent mit Längs- und Querverführung, Surround View mit 360-Grad-Bilddarstellung, Fahr-Assistent einschließlich Spurverlassenswarnung sowie Auffahr- und Personenwarnung mit Anbremsfunktion. Auf Autobahnfahrten bietet der X5 eine aktive Geschwindigkeitsregelung mit Stop & Go-Funktion einschließlich Abbremsung bis zum Stillstand. Der Autobahn-Stauassistent regelt Geschwindigkeit und Lenkwinkel – auch ohne Zutun des Fahrers. Den X5 gibt es ab 59.900,- Euro, der X5 M50d kostet 84.800,- Euro.

*Günter F. Kohl*



Mehr Raumkomfort, Übersichtlichkeit und luxuriöses Ambiente im Interieur bietet der neue BMW X5



Foto: Pitopia

## Steuerspartipps vom Pfiffikus

### Vorbehaltsnießbrauch und Vermögensnachfolge

Nießbrauch ist ein Recht z. B. an Sachen, Rechten und Vermögen.

Der Nießbrauchbesteller behält sich die Nutzungen und Früchte dinglich vor und überträgt sein Eigentum an andere, lohnend vor allem für Personen der StKl. II u. III des ErbStG (Geschwister, nicht eheliche Partner etc.). Er bezieht langfristig alle Nutzungen und trägt die Substanzerhaltung, die gewöhnlichen und öffentlichen sowie privaten Lasten (lt. Vertrag) und Versicherungen. Umgestaltungen hat er nicht zu tragen.

Die Eigentümer erwerben Immobilien schenkungssteuerrechtlich unter Abzug eines begrenzten Nutzungswertes des Nießbrauchs, also nach Abzug des Jahreswertes der Nutzungen multipliziert mit einem Vervielfältiger in Abhängigkeit von der Dauer des Nießbrauchs. Ergebnis: sehr niedriger schenkungssteuerpflichtiger Erwerb.

Die Finanzverwaltung unterscheidet zwischen unentgeltlich, teilentgeltlich und vollentgeltlich bestelltem Vorbehaltsnießbrauch. Vor Vertragsabschluss ist der Rat eines Steuerberaters zu empfehlen.

#### Info:

[www.steuerberaterpfeifer.de](http://www.steuerberaterpfeifer.de),  
Wolfgang Pfeifer, Berlin



## ŠKODA OCTAVIA RS Schnellster Octavia aller Zeiten

Der neue Octavia RS: 248 km/h schnell und trotzdem sparsamer denn je

Seit jeher bietet der ŠKODA Octavia ein ‚bisschen mehr Auto‘. In dieser Tradition steht auch der neue Octavia RS. „Hier fährt ein Auto vor, das mit Superlativen nicht geizt: Es ist der schnellste und zugleich verbrauchsärmste, der größte, geräumigste, sicherste, cleverste und komfortabelste Octavia RS, den es je gab. Der neue Octavia RS vereint Power, Technik und Nutzwert und ist ein perfektes Auto für Alltag und Freizeit“, lobt Frank Welsch, ŠKODA Vorstand für Technische Entwicklung seine Schöpfung in den höchsten Tönen.

#### Neue Motoren mit mehr Power

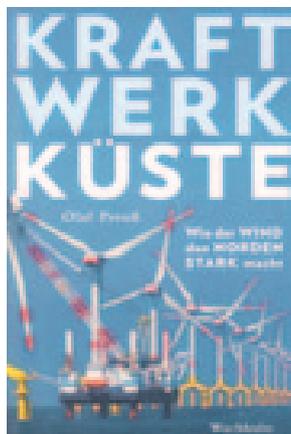
Unter der Haube des neuen Octavia RS arbeiten wahlweise ein Zweiliter-Benziner mit 162 kW (220 PS) oder ein Zweiliter-Dieselmotor mit 135 kW (184 PS). Im Vergleich zum Octavia RS der zweiten Generation leisten die neuen Motoren bis zu zehn Prozent mehr und verbrauchen um bis zu 19 Prozent weniger Kraftstoff. Start-Stopp-Automatik und Bremsenergieerückgewinnung gehören zur Serienausstattung. Wahlweise steht für beide Motoren ein manuelles Schaltgetriebe oder ein DSG-Doppelkupplungsgetriebe mit jeweils sechs Gängen zur Verfügung.

Mit dem 2,0 TSI und dessen 162 kW (220 PS) beschleunigt der Octavia RS in

nur 6,8 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Die Maximalgeschwindigkeit liegt mit 248 km/h um sechs Stundenkilometer über der des Octavia RS der zweiten Generation. Für maximale Leistung und geringen Verbrauch steht auch der neue 2,0 TDI mit 135 kW (184 PS). Von 0 auf 100 km/h beschleunigt der Octavia RS als Selbstzünder in 8,1 Sekunden, Spitzengeschwindigkeit: 232 km/h. Er verbraucht als Limousine mit manuellem Sechsganggetriebe kombiniert lediglich 4,6 l/100 km und emittiert 119 g CO<sub>2</sub> pro Kilometer.

Im Interieur des neuen ŠKODA Octavia RS dominiert elegantes Schwarz. Neben seinen sportlichen Eigenschaften verfügt der Octavia RS als Limousine wie als Combi über zahlreiche ‚Simply Clever‘-Lösungen. Erstmals im Octavia RS gibt es die Kofferraum-Wendematte, Eiskratzer steckt leicht erreichbar in der Tankklappe, für die Warnweste gibt es einen Halter unter dem Fahrersitz. Die Türablage kann mit einem Abfallbehälter ausgestattet werden. Ein Multimediahalter bietet Platz für iPod, Mobiltelefon und Co. Weitere Ablagefächer, Halter und Haken sorgen für intelligente Ordnung im Innen- und Kofferraum.

Günter F. Kohl



### Kraftwerk Küste

Broschur, 184 S., 16,90 Euro  
ISBN 978-3-529-05396-2  
Wachholtz Verlag

Der Wind ist das Gold der Küste. Mit Tausenden Windkraftwerken an den Küsten und künftig auch auf dem Meer kann sich der Norden zum Zentrum einer neuen zeitgemäßen Energiewirtschaft für das ganze Land machen. Diese Aussage, so sehr sie zutreffen mag, ist politisch hoch brisant. Denn der viele schöne neue Strom kann an der Küste nicht verbraucht, sondern muss quer durch Deutschland „transportiert“ werden. Außerdem möchten die „Südländer“ ihren eigenen Windstrom erzeugen und nutzen.

### DUDEN

100 x Besserwissen  
Broschur, 128 S., 8,99 Euro  
ISBN 978-3-411-71144-4  
Dudenverlag

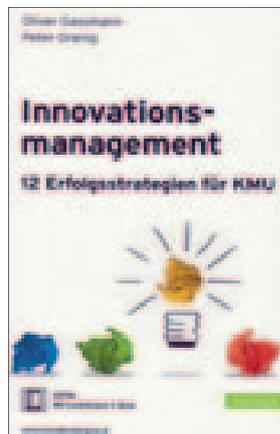
Das Stichwortregister reicht von Analogkäse bis What's App. Dazwischen finden sich Charles Dickens, Lady Gaga und die Honigbiene. 100 Antworten auf Fragen, die kaum jemand ganz beantworten kann. Offenbar infiziert von abendlichen Quizsendungen im TV und mehr weniger intelligenten Fragespielen, hat der Duden-Verlag einen kleinen Band mit erschöpfenden Antworten auf amüsante Fragen herausgegeben. Kostprobe: Wie viele Couchsurfer gibt es weltweit? Was heißt Gentrifizierung? Na, hätten Sie's gewusst?



### Die Besserköner

W. Koydl  
Broschur, 224 S., 14,95 Euro  
ISBN 978-3-280-05523-6  
Orell Füssli Verlag

„Die Schweiz zu verstehen ist so schwer, dass es die wenigsten überhaupt versuchen“, dieser Satz eines Schweizer Professors ging sicherlich manchem nach dem kürzlichen Volksbegehren zur Begrenzung der Zuwanderung durch den Kopf. Warum der Versuch sich trotzdem lohnen könnte, zeigt der Autor dieses Buches. Die Schweizer liegen bei allen einschlägigen internationalen Umfragen an der Spitze. Ob Lebensqualität, Lebensart oder Lebensstandard, die Schweizer sind Besserköner.



### Innovationsmanagement Erfolgsstrategien für KMU

Geb., 196 S., 29,90 Euro  
Carl Hanser Verlag  
ISBN 978-3-446-43782-1

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) verfügen meistens über wenig Kapazitäten und sehr enge Ressourcen. Trotzdem müssen sie besonders innovativ sein – eine Herausforderung, an der nicht wenige scheitern. Das Buch zeigt, speziell auf die Situation der KMU abgestimmt, wie ganzheitliche Innovationsstrategien entwickelt und umgesetzt werden. Konkrete Handlungsanweisungen mit Fallbeispielen, Checklisten und Tipps sind nützliche Handreichungen.



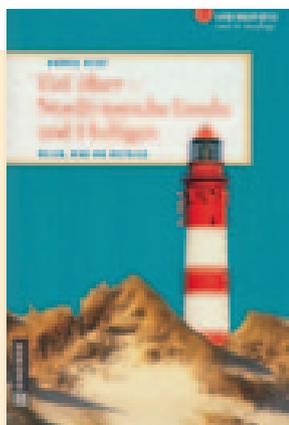
### DUDEN

Der Duden Verlag hat sein Programm in den letzten Jahren immer stärker an Nutzwerten ausgerichtet. Zwar ist das „Dickschiff“ der Mannheimer immer noch der jährlich neu aufgelegte „Duden Rechtschreibung“, daneben aber gibt es eine Fülle von Broschüren, Paperbacks und Taschenbüchern zu speziellen Themen, quer durch alle möglichen Branchen und Interessengruppen. Die Titel sind zugleich Programm:

**Geschäftskorrespondenz**  
(ISBN 978-3-411-74212-7,  
Preis 12,99 Euro)

**Wie sagt man in Österreich?**  
(ISBN 978-3-411-04984-4,  
Preis 14,95 Euro)

**Passende Worte für jede Gelegenheit**  
(ISBN 978-3-411-70394-4)



### Viel Meer

Andrea Reidt  
Broschur, 192 S., 14,99 Euro  
Gmeiner Verlag  
ISBN 978-3-8392-1554-8

Mehr als eine Million Besucher jedes Jahr können sich nicht irren: Die nordfriesischen Inseln, insbesondere Sylt, Föhr und Amrum sowie die kleinen Halligen vor der Westküste Schleswig-Holsteins bilden eine Region, die man besuchen sollte. Andrea Reidt widmet ihnen im neuen „Lieblingsplätze-Band“ eine reich bebilderte Hommage und zeigt den Leserinnen und Lesern die Highlights einer attraktiven Ferienregion.

## Gewinnen Sie eines dieser Bücher

Unter den Leserinnen und Lesern, die sich bei uns per Mail melden, verlosen wir fünf dieser Bücher, die uns der Verlag kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

**Mailen Sie einfach an: [info@mitmagazin.com](mailto:info@mitmagazin.com), Betreff: Viel Meer.  
Bitte vergessen Sie Ihren Absender nicht.**

### Glück im Spiel – Pech in der Liebe

BGH; Beschluss vom 16.10.2013;  
XII ZB 277/12

Mit Sprichworte ist das ja so eine Sache. Aber der Satz vom Glück im Spiel und dem Pech in der Liebe ist nun annähernd gerichtsfest. Der Bundesgerichtshof hatte einen Fall zu entscheiden, in dem sich die Eheleute um die Einbeziehung eines Lottogewinns in den Zugewinnausgleich stritten. Das Paar lebte bereits ca. sieben Jahre getrennt voneinander, als der Ehemann zusammen mit seiner neuen Partnerin einen Lottogewinn von fast einer Million Euro erzielte. Zwei Monate später wurde der Scheidungsantrag zugestellt.



Foto: Rieker/pixelio.de

Die Ehefrau verlangt nun im Rahmen des Zugewinnausgleichsverfahrens die Hälfte des auf ihren Ehemann entfallenen Anteils des Lottogewinns, also ca. ein Viertel des Millionengewinns. Der Bundesgerichtshof gibt ihrem Antrag statt. Der Lottogewinn darf nicht wie eine Schenkung oder Erbschaft behandelt werden. Er ist außerdem dem Ehemann noch vor Zustellung des Scheidungsantrags zugeflossen und fällt damit in den Zeitraum, der wirtschaftlich der Ehe zuzurechnen ist.

Die Ausgleichsverpflichtung des Ehemanns ist nach Auffassung der

BGH-Richter auch nicht grob unbillig. Der Ehemann hätte die Scheidung früher einreichen können. Außerdem stand ihm die Möglichkeit offen, nach drei Jahren der Trennung die vorzeitige Aufhebung der Zugewinnsgemeinschaft zu verlangen. Er kann also letztendlich glücklich sein, dass ihm nur die Hälfte des Gewinns zugerechnet worden ist.

### Wenn der Kirchenaustritt den Job kostet

BAG; Urteil vom 25.04.2013;  
2 AZR 579/12

Nicht alle Arbeitgeber sind gleich. Das wird schon aus den Regelungen zum Kündigungsschutz deutlich. Angestellte in Kleinbetrieben unterliegen nun einmal nicht dem Kündigungsschutz, wie er in Großbetrieben gilt. Kirchliche Arbeitgeber bestehen oft darauf, dass ihre Mitarbeiter zugleich Mitglied der Kirche sind. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) musste sich mit der Frage befassen, ob der Austritt aus der katholischen Kirche dem kirchlichen Arbeitgeber einen Kündigungsgrund bietet.

Der Arbeitnehmer war Mitglied der Kirche und als Sozialpädagoge bei einem Caritasverband angestellt. Im Arbeitsvertrag war vereinbart, dass ein Verstoß gegen die Grundsätze der katholischen Glaubens- und Sittenlehre ein Grund für eine Kündigung sein kann. Der Arbeitnehmer trat aus verschiedenen Gründen aus der Kirche aus. Ihm wurde danach gekündigt.

Das BAG sieht die Kündigung als gerechtfertigt an. Der Mitarbeiter übte seine Tätigkeit im verkündigungsnahen Bereich aus. Mit seinem Austritt hat er gegen seine Loyalitätspflicht verstoßen. Auf die von ihm angeführten Gründe für seinen Kirchenaustritt kommt

es dabei nicht an. Das Gericht hat nochmals darauf hingewiesen, dass der Schutzbereich des kirchlichen Selbstbestimmungsrechts auch die individual- und kollektivrechtliche Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen der in kirchlichen Einrichtungen beschäftigten Arbeitnehmer erfasst. Für bestimmte Mitarbeitergruppe kann also die Zugehörigkeit zur Kirche als Voraussetzung für den Bestand des Arbeitsvertrages vereinbart werden.

### Eine Gruppe muss auch eine Gruppe sein

OLG Jena; Beschluss vom  
14.10.2013; 6 W 375/12

Wir haben an dieser Stelle schon mehrfach über Firmennamen berichtet, die bei dem zuständigen Registergericht nicht auf Gegenliebe gestoßen sind. Jetzt hatte das Oberlandesgericht Jena das „Vergnügen“, den Eintragungsantrag einer Unternehmergesellschaft haftungsbeschränkt zurückzuweisen, die sich „A-Gruppe“ nennen wollte. Es handelte sich bei der Firma allerdings um ein Einzelunternehmen. Die Richter stellten in ihrer Begründung auf den durchschnittlich informierten Durchschnittsverbraucher ab. Und der vermutet nun einmal bei einer Gruppe zumindest den Zusammenschluss von verschiedenen Firmen. Das war hier nicht der Fall. Der Name war damit unzulässig.



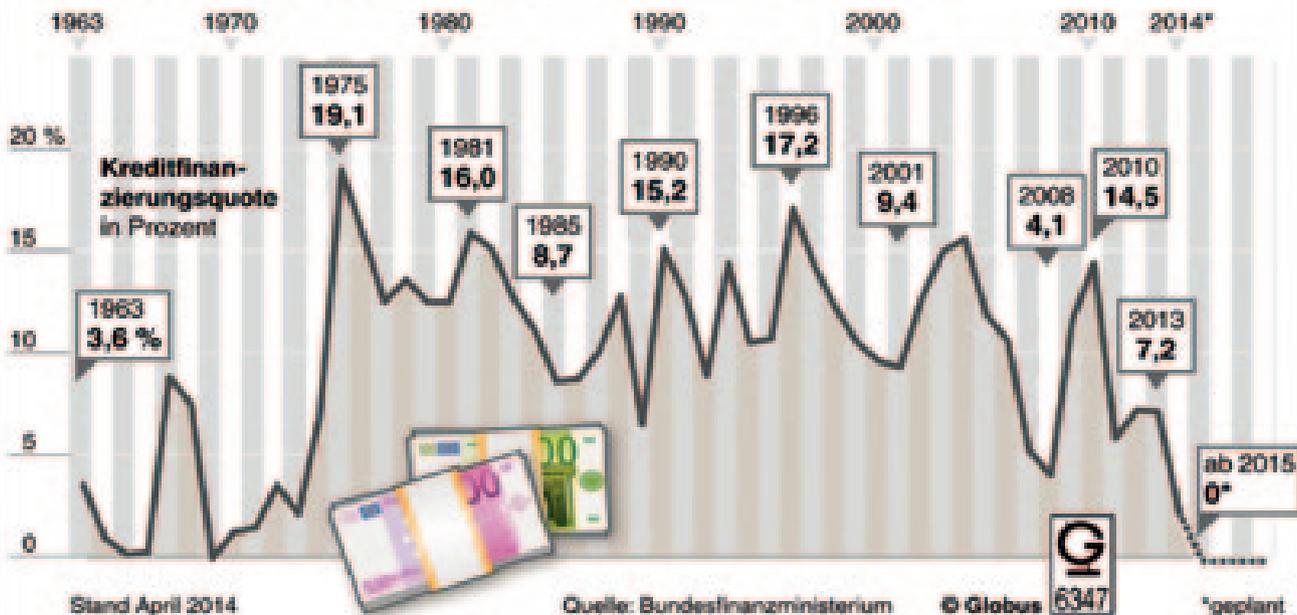
Zusammengestellt von  
Wolf-Dietrich Bartsch,  
Rechtsanwalt und Notar



SINNKRISE

# Der Staat lebt auf Pump

Anteil der Ausgaben im Bundeshaushalt, die über Kredite finanziert wurden





Fotos: Fotolia

# MIT



## ... in den Medien

„Die Rente mit 63 birgt die Gefahr einer neuen Frühverrentungswelle und trägt dazu bei, dass gute und gesunde Fachkräfte frühzeitig aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden, obwohl sie dringend gebraucht werden.“  
**Carsten Linnemann, Deutsches Handwerksblatt, April 2014**

„Die EU hat offenbar den Wert des Meisterbriefs erkannt und von ihrer Empfehlung zur Abschaffung Abstand genommen.“  
**Carsten Linnemann, Deutsches Handwerksblatt, April 2014**

„Keine Steuererhöhungen, keine neuen Schulden und der Abbau der kalten Progression gehören zur DNA der Union.“  
**Carsten Linnemann, Tagesspiegel, 22. April 2014**

„Jeder zusätzliche Spielraum muss für die Abschwächung der kalten Progression genutzt werden. Das muss Priorität Nummer eins sein. Alle anderen Wünsche müssen hinten anstehen.“  
**Carsten Linnemann, Berliner Zeitung, 23. April 2014**

„Es geht um Wahlfreiheit. Wir wollen ermöglichen, dass Menschen unabhängig vom Rentenbezug selbst entscheiden können, ob sie weiter arbeiten oder nicht. Bereits jeder Fünfte über 60 äußert mittlerweile den Wunsch, über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus zu arbeiten.“  
**Carsten Linnemann, Dresdner Neueste Nachrichten, 23. April 2014**

„Faktisch verbieten wir den Menschen zu arbeiten, auch wenn sie noch wollen.“  
**Carsten Linnemann, Landeszeitung, 25. April 2014**

„Wir treffen im Kern die Falschen, und zwar die gut verdienenden Facharbeiter. Sie werden aus dem Arbeitsmarkt gezogen. Diejenigen aber, um die es eigentlich gehen sollte, haben das Nachsehen. Das sind Menschen, die wirklich nicht mehr können, die Erwerbsgeminderten. Sie bekommen im Schnitt 600 Euro im Monat. Für sie hätte man meiner Meinung nach mehr tun müssen.“  
**Carsten Linnemann, stern.de, 24. April 2014**

„Wir brauchen möglichst schon im Rentenpaket das Signal, dass Menschen länger arbeiten können, wenn sie das Rentenalter schon erreicht haben.“  
**Carsten Linnemann, Rheinische Post, 21. April 2014**

„Die derzeitige Rechtslage erschwert Älteren nach Erreichen des Rentenalters das Weiterarbeiten.“  
**Carsten Linnemann, WestfalenBlatt, 22. April 2014**

„Wir zehren in dieser Legislaturperiode die Rentenkasse auf und werden von 2017 an mehr Steuergelder in die Hand nehmen müssen, um die Rentenkasse zu finanzieren.“  
**Carsten Linnemann, WestfalenBlatt, 3. Mai 2014**

„Die Flexi-Rente gehört in das Rentenpaket. Da sollten wir hart bleiben. Ansonsten besteht die Gefahr, dass ihre Umsetzung auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben wird.“  
**Carsten Linnemann, Rheinische Post, 6. Mai**

„In vielen Teilen Europas haben rechtsextreme und europafeindliche Tendenzen deutlich zugenommen. Da mache ich mir ernsthaft Sorgen.“  
**Dr. Markus Pieper, Die Glocke Gütersloh, 3. Mai 2014**

## Der Bundesvorsitzende unterwegs...

- 06.06.2014, 18:00 Uhr**  
 MIT Pinneberg  
 Die Große Koalition – Lust oder Last für den deutschen Mittelstand?  
 Wedel
- 12.06.2014, 18:00 Uhr**  
 MIT Berlin, Mittelstandskongress  
 Der deutsche Mittelstand – Quo vadis?  
 Berlin
- 17.06.2014, 19:00 Uhr**  
 MIT Hochsauerlandkreis  
 Die Große Koalition – Bremse oder Gaspedal für den deutschen Mittelstand?  
 Arnsberg-Neheim
- 18.06.2014, 18:00 Uhr**  
 MIT Steinfurt  
 Große Koalition – Wirtschaftspolitik ade?  
 Steinfurt
- 19.06.2014, 18:00 Uhr**  
 MIT Chemnitz  
 Der deutsche Mittelstand – auch morgen noch Zugpferd der deutschen Wirtschaft?  
 Taurastein
- 21.06.2014, 10:00 Uhr**  
 MIT Thüringen, Landesmittelstandstag  
 Große Koalition – Wirtschaftspolitik ade?  
 Weimar

# Renten- und Finanzklausur des MIT-Bundesvorstandes am 16./17. Mai in Potsdam



Carsten Linnemann fand für seine Rentenpläne und sein Eintreten zur Abschaffung der kalten Progression einstimmige Unterstützung seiner Vorstandskolleginnen und -kollegen



MIT-Bundesvorsitzender Carsten Linnemann (rechts) und seine MIT-Streiter erlebten einen sehr gut aufgelegten und lockeren Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble



Thomas Jarzombek hielt als Vorsitzender der MIT-Kommission „Digitale Wirtschaft“ ein Impuls-Referat



Thorsten Alsleben, der neue Hauptgeschäftsführer (ab 1. Juni 2014) stellte sein Konzept zur Mitgliederwerbung vor



Jens Spahn (links) nahm trotz seines Geburtstages an der Tagung teil



Ein Lächeln für die Fotografin ...



Sie sorgte für eine umsichtige politisch-inhaltliche Vorbereitung und Abwicklung: Geschäftsführerin Astrid Jantz



Konzentration bei den Präsidialen



... und lockere Atmosphäre trotz schwierigster Themen



Ein Blick ins Plenum



Gute Laune ...

Alle Fotos: Jördis Zähning

# TÜRKEI

## Von Istanbul nach Izmir

Der Auftakt – ein absolutes Highlight: die Metropole Istanbul zwischen orientalischer Pracht und westlicher Moderne, dann Kontinentalsprung nach Asien. Auf spannenden Pflastersteinen in Troia und Pergamon wandeln und sich von den baumwollweißen Sinterterrassen in Pamukkale verzaubern lassen. Acht Reisetage, so bunt und abwechslungsreich wie ein Orientteppich!



### 1. Tag: Flug nach Istanbul

Im Laufe des Tages Linienflug mit Lufthansa von Frankfurt am Main oder München nach Istanbul, wo Sie Ihr Scout am Flughafen empfängt und ins zentral gelegene Hotel begleitet. Nach der Begrüßung mit „Hos Geldiniz“ und einem Glas eisgekühlten Raki, haben Sie abends Freizeit für einen ersten kulinarischen Streifzug durch Istanbul.

### 2. Tag: Die Metropole Istanbul

Vormittags Citytour per Bus und Pedes: Spaziergang über das Hippodrom, wo der Kaiser von Konstantinopel einst die Pferderennen von seiner Loge aus genossen hat, zum Ägyptischen Obelisk. Danach betreten Sie die überirdisch schöne Sultan-Ahmet-Moschee, die ihren Namen „Blaue Moschee“ den wunderschönen Fayencen verdankt, und in deren riesigem Gebetsraum Papst Benedikt XVI. für Religionsfrieden geworben und gebetet hat. Anschließend Freizeit für den Rest des Tages oder begleiten Sie Ihren Scout (gegen Mehrpreis), wenn er den Schleier von der Märchenwelt des Orients lüftet: Im Topkapi-Saray, dem Palast der osmanischen Sultane, öffnet sich Ihnen von der Schatzkammer bis zu den endlosen Räumen des Harems eine geheimnisvolle Welt! Spannende Geschichten von Intrigen, Haremsdamen und Sultanen werden lebendig, und vom Palast aus genießen Sie den herrlichen Blick auf den Bosphorus. Im Ägyptischen Basar schwelgen Sie dann in Farben und Düften:

### MARCO POLO LIVE

Hier entdecken Sie auf einer „Gewürzjagd für die Nase“ neben türkischem Honig und duftenden Kaffeebohnen auch eine Vielzahl orientalischer Kräuter und Gewürze wie Safran, Minze, Salbei, Ingwer und Kümmel an den zahllosen Ständen. Und natürlich können Sie dabei nicht nur riechen oder probieren, sondern bekommen von einem einheimischen Gewürzkenner auch die richtigen Hinweise und Tipps.

### 3. Tag: Von Europa nach Asien

Mit der Hagia Sophia beginnt der Tag mit dem Meisterstück des alten Byzanz: einst größte Kirche der Christenheit, dann Moschee, heute Museum. Zum Entdecken der Mosaikkunst vom Feinsten gilt es die Empore zu erklimmen! Nach dieser Anstrengung stärken Sie sich im Spoliengarten mit dem berühmten Haselnussgebäck und türkischem Tee. Dann heißt es: Alle Mann an Bord! Mit einem Fährschiff schippern Sie gemütlich über den Bosphorus und blicken von Asien aus hinüber zum Topkapi-Palast ... jetzt sogar

mit dem Mädchenturm im Vordergrund. Dann heißt es „Adieu Europa!“ Sie lassen die Megacity hinter sich und fahren am Marmarameer entlang über Tekirdag auf die Halbinsel Gallipoli: Hier legte der Staatsgründer Atatürk im Ersten Weltkrieg den Grundstein für Macht und Ruhm. Mit der Fähre überqueren Sie von Eceabat aus die Dardanellen: Links und rechts von Ihnen trutzige Festungen, die an Kriegszeiten erinnern, querschiffs mogeln sich die Ozeanriesen durch die 1 Kilometer breite Meerenge. Dann sind Sie in Çanakkale – auf asiatischem Boden. Abendessen im Hotel. Kraft sammeln, morgen wird Troia erobert!

### 4. Tag: Troia und die Geschichte vom Pferd

Am Vormittag überprüfen Sie die Geschichte vom Pferd selbst: Entdecken Sie die Schichten und Geschichten der vielzerstörten Stadt Troia – entweder auf den Spuren Schliemanns oder Brad Pitts. Obwohl in Hollywood wieder Frieden herrscht, setzen die Archäologen den Krieg immer noch fort ... Bedeutend friedvoller ist der Blick von den Ruinen von Assos übers Meer bis zur griechischen Insel Lesbos. Nachmittags Weiterfahrt zum Hotel in Ayvalik.

### 5. Tag: Antikes Pergamon

Nach dem Frühstück geht es zum antiken Kult-Kurort Pergamon, wo der große Arzt Galen persönlich praktizierte. Ihr Scout führt Sie zu den Ruinen des Zeusaltars, zu Theater und Asklepieion. Auf dem Weg nach Salihli fahren Sie durch Weinberge. Die Region ist bekannt für seine kleinen, kernlosen Trauben. „Weil der Sultan den Export verboten hatte, bekamen diese Trauben den Namen Sultanine“ weiß Ihr Scout zu berichten.

### 6. Tag: Zaubershaftes Pamukkale

Morgens Rundgang durch Sardes: Die antike Handelsstadt prunkt mit der Ruine eines imposanten

Gymnasiums. Anschließend Fahrt nach Hierapolis. Die Ausgrabungs-Highlights: Thermen, Tempel und Theater. Nachmittags geht es weiter zu den baumwollweißen Sinterterrassen von Pamukkale. Um diese Zeit sind die meisten Tagestouristen schon weg, und Sie können den Zauber dieses Naturwunders in aller Ruhe genießen.

### 7. Tag: Gewebte Träume

Vormittags Besuch bei den Knüpferrinnen in einer Teppichmanufaktur an den Hängen der Taurusberge. Hier erfahren Sie alles über Muster und Farben:



Schon erstaunlich, was alles mit flinken Händen in die Teppiche gezaubert wird. Am Mittag geht es mit dem Bus hinunter in die Mäanderebene ans Ägäische Meer. Wein in der Türkei? Überzeugen Sie sich von der guten Qualität auf einem kleinen Weingut in der Nähe von Kusadasi. Freizeit bis zum gemeinsamen Dinner am Abend.

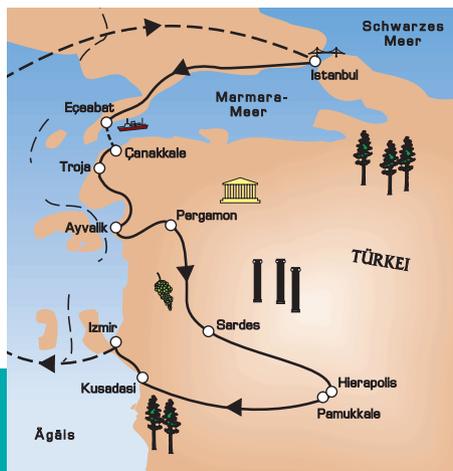
### 8. Tag: Heimreise

Vormittags Freizeit zum Ausschlafen und ein spätes Frühstück. Dann Transfer zum Flughafen von Izmir und Rückflug mit Lufthansa nach München oder Frankfurt am Main (via München). Individuelle Weiterreise zu den Ausgangsorten.

### Flug



Im Reisepreis enthalten ist der Linienflug mit Lufthansa ab/bis: München und Frankfurt am Main (außer an den Terminen 12.10. und 08.11). Zuschlag € 110,- für Anschlussflug ab/bis: Berlin, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Leipzig





**8 Reisetage ab € 799,-**

- Boomtown Istanbul
- Bootsfahrt auf dem Bosphorus
- Troia und Pergamon
- Zauberhaftes Pamukkale
- Linienflüge mit Lufthansa

Eine sehr gute Alternative zu innerdeutschen Anschlussflügen ist das im Reisepreis inkludierte „Rail & Fly inclusive“-Ticket 2. Klasse.

### Reisepapiere und Impfungen

Deutsche Staatsbürger benötigen einen gültigen Personalausweis oder Reisepass. Impfungen sind nicht vorgeschrieben.

### Klima

Durchschnittliche Höchsttemperaturen in °C:

	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Istanbul	28	28	24	19	14
Izmir	34	33	28	24	19

### Hotels

Ort	Nächte	Hotel	Landeskategorie	Änderungen vorbehalten
Istanbul	2	Larespark	****	
Çanakkale	1	Tusan	***(*)	
Ayvalik	1	Haliç Park	****(*)	
Salihli	1	Lydia Sardes	*****	
Pamukkale	1	Tripolis	****	
Kusadasi	1	Charisma	*****	

### Zahlung / Sicherungsschein

Zahlungen sind nur bei Vorliegen des Sicherungsscheines (wird mit der Reisebestätigung versandt) im Sinne des § 651 k Abs. 3 BGB fällig. Bei Vertragsabschluss wird eine Anzahlung von 20 Prozent des Reisepreises, maximal jedoch € 1000,- pro Person, fällig. Der restliche Reisepreis wird am 20. Tag vor Reiseantritt bzw. spätestens bei Erhalt der Reiseunterlagen fällig.

### Reisepreis in Euro pro Person

8 Reisetage Termine 2014	DZ	EZ-Zuschlag
17.08. – 24.08.2014 <sup>2</sup>	1.089	219
31.08. – 07.09.2014 <sup>2</sup>	1.049	219
07.09. – 14.09.2014 <sup>2</sup>	1.149	219
14.09. – 21.09.2014	899	209
21.09. – 28.09.2014	929	219
28.09. – 05.10.2014	899	209
05.10. – 12.10.2014 <sup>3</sup>	999	209
12.10. – 19.10.2014 <sup>4</sup>	969	209
25.10. – 01.11.2014	1.089	189
01.11. – 08.11.2014	799	179
08.11. – 15.11.2014 <sup>4</sup>	799	179

<sup>2</sup> Bei Flug ab/bis Frankfurt Abschlag € 20,-

<sup>3</sup> Bei Flug ab/bis Frankfurt Abschlag € 35,-

<sup>4</sup> Bei Flug ab/bis Frankfurt Zuschlag € 70,-

### Mindestteilnehmerzahl

Mindestteilnehmerzahl: 16 Personen

Höchsteilnehmerzahl: 29 Personen

Sollte die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden, kann der Veranstalter bis spätestens am 21. Tag vor Reisebeginn vom Reisevertrag zurücktreten (Näheres siehe Reisebedingungen).

### Reiseversicherungen

Im Reisepreis sind keine Reiseversicherungen enthalten. Wir empfehlen jedem Teilnehmer den Abschluss der Reiseschutz-Pakete der Allianz Global Assistance: z. B. den Reiserücktrittschutz oder das Vollschutz-Paket, bei dem u. a. zusätzlich eine Reise-Krankenversicherung inkl. eines medizinisch sinnvollen Kranken-Rücktransports enthalten ist. Weitere Informationen erhalten Sie mit Ihrer Reisebestätigung oder unter [www.agb-mp.com/versicherung](http://www.agb-mp.com/versicherung).

### Im Reisepreis enthalten

- Linienflug mit Lufthansa von München oder Frankfurt am Main (außer an den Terminen 12.10. und 08.11.) nach Istanbul und zurück von Izmir in der Economy-Class
- 7 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet in sehr guten Mittelklassehotels
- Unterbringung in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche und WC
- Verpflegungsleistungen: 7 x Frühstücksbuffet und 5 x Abendessen in den Hotels (3.–7. Reisetag)
- Transfers, Stadtrundfahrt und Rundreise im landesüblichen, klimatisierten Reisebus
- Deutsch sprechende Marco Polo-Reiseleitung in der Türkei

### Und außerdem inklusive

- „Rail & Fly inclusive“ zum/vom deutschen Abflugort in der 2. Klasse von jedem Bahnhof in Deutschland
- Raki-Willkommensgetränk
- Haselnussgebäck und Türkischer Tee
- Bosphorus-Bootsfahrt
- Weinprobe in Camlik
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren (ca. € 135,-)
- Reiseunterlagen mit einem Reiseführer pro Buchung
- Klimaneutrale Bus-, Bahn- und Bootsfahrten durch CO<sub>2</sub>-Ausgleich

### Zusätzlich buchbare Extras

- Ausflug „Topkapi & Basar“ € 45,-
- CO<sub>2</sub>-Ausgleich Flüge (Economy) € 12,- (siehe [www.agb-mp.com/co2](http://www.agb-mp.com/co2))

### Veranstalter und Reisebedingungen

Veranstalter dieser Reise ist die Marco Polo Reisen GmbH, Riesstr. 25, 80992 München. Die GK MittelstandsMagazin Verlag GmbH tritt lediglich als Vermittler auf. Die Reisebedingungen des Veranstalters sind im Internet unter [www.agb-mp.com](http://www.agb-mp.com) druck- und speicherfähig abrufbar.



## ANMELDUNG / RESERVIERUNG

## MittelstandsMagazin-Leserreise TÜRKEI (West)

Name, Vorname

Geburtsdatum

Telefon tagsüber (mit Vorwahl)

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Name, Vorname, Geburtsdatum Mitreisende(r)

Gewünschtes bitte eintragen bzw. ankreuzen

Reisetermin:

Doppelzimmer  Einzelzimmer  ½ Doppelzimmer

Flug ab/bis:

Ausflug „Topkapi & Basar“

CO<sub>2</sub>-Ausgleich Flüge (Economy)

Ich melde mich und die aufgeführten Personen **verbindlich** an – die Reisebedingungen liegen mir/uns vor.

#### Oder

Ich bitte um Reservierung der Leistungen und Übersendung der Reisebedingungen vor Vertragsschluss.

Ort, Datum/Unterschrift



Einfach Coupon senden an:  
**Marco Polo Reisen GmbH**  
 Postfach 50 06 09, 80976 München



Coupon faxen an:  
**Fax: 089 50060-405**



Information / Reservierung / Buchung:  
**Tel.: 089 50060-470**  
**mail@marco-polo-reisen.com**

## So stärken wir den Mittelstand!



Carsten Linnemann (Foto vorne links) tourt deutschlandweit durch die Kreisverbände

Viele Gäste aus Politik und Wirtschaft konnte der Hennenfer MIT-Vorsitzende Michael Kremer in der Meys-Fabrik zum Talk in den Mai begrüßen. Prominenter Gastredner war der MIT-Bundesvorsitzende Dr. Carsten Linnemann, MdB. In seinem Vortrag "Die große Koalition – Bremse oder Gaspedal für den deutschen Mittelstand?" sprach Linnemann klare Worte. Sein Hauptanliegen: „Wie stärken wir den Wirtschaftsstandort Deutschland?“ Dazu gehören nach seiner Auffassung die Themen Renten- und Steuerpolitik. Entschieden sprach Linnemann

sich gegen Frühverrentungsprogramme aus. Das kostet Milliarden und steht im Widerspruch zur demografischen Entwicklung. Stattdessen fordert er die Flexi-Rente mit der Möglichkeit befristeter Weiterbeschäftigung jenseits des Rentenalters. „Ältere Arbeitnehmer sollen länger arbeiten dürfen. Wir brauchen sie und wir wollen sie“, ist Linnemann überzeugt. Der Bundesvorsitzende bedauerte das Fehlen von Steuerreformen im Koalitionsvertrag. Hier zählt er die Beseitigung der kalten Progression zu einer seiner wesentlichen Forderungen.

## Privat vor Staat MIT S-H gegen Kammer-Konkurrenz

Ihren Landesmittelstandstag 2014 hatte die MIT Schleswig-Holstein unter die Thematik der Europawahl im Mai gestellt und als Gastredner den schleswig-holsteinischen CDU-Landesvorsitzenden Reimer Böge eingeladen. Böge gehört seit 25 Jahren dem Europäischen Parlament an und hat sich dort als Haushalts- und Finanzpolitiker weit über Deutschland hinaus einen Namen gemacht. Böge hob die ab der neuen Wahlperiode abermals erweiterten Mitbestimmungsrechte des Parlaments hervor und warb für die Teilnahme an der Wahl. Er sagte einen knappen Ausgang zwischen den Parteienfamilien des christlich-konservativen und des sozialistischen Lagers voraus.

MIT-Landesvorsitzender Momme Thiesen äußerte unter Zustimmung der drei Dutzend Mitglieder ein gewisses Unbehagen am Erscheinungsbild der Union in der großen Koalition in Berlin. Zwar hätten CDU und CSU die letzte Bun-

destagswahl mit fast absoluter Mehrheit gewonnen, doch dominiere die SPD das öffentliche Meinungsbild. „Wo ist die Union in den Koalitionsverhandlungen geblieben?“, fragte Thiesen.

Der Landesmittelstandstag verabschiedete unter anderem einen Antrag „Privat vor Staat“, mit dem man sich dagegen wendet, dass Kammern mit ihren Weiterbildungsangeboten privaten Anbietern Konkurrenz machen. **G.K.**



CDU-Landesvorsitzender, EU-Parlamentarier und MIT-Mitglied: Reimer Böge

## Brüssel in 37 Stunden



Einen wahren Brüssel-Marathon absolvierte die MIT Berlin Mitte mit ihrer Vorsitzenden Gabriele Coccozza. Auf Einladung des Berliner Europaabgeordneten Joachim Zeller besuchten die Berliner Mittelständler eine EVP-Fraktionssitzung, einen Vortrag zu Basel III von Burkhardt Balz, MdEP, und das Büro des Landes Berlin bei der EU. Der Leiter Dr. Volker Löwe führte in die Aufgaben der Landesvertretung ein. Es schloss sich ein Gespräch mit Joachim Zeller an.

Auf dem Balkon der Landesvertretung Berlins in Brüssel

## Besuch bei Vorzeigeunternehmen



Die Cloppenburger MIT-Kreisvorsitzende Ursula Bernhardt begrüßte rund 60 Mittelständler zur Besichtigung des Löninger Traditionsunternehmens Remmers. An der Veranstaltung nahmen auch Karl-Heinz Bley, MdL, der Friesoyther Bürgermeister und Landratskandidat Johann Wimbberg, der Garreler Bürgermeister Andreas Bartels und der Löninger CDU-Bürgermeisterkandidat Markus Willen teil. MIT-Vorstandsmitglied Bernhard Meyer bedankte sich bei Aufsichtsratschef Gerd-Dieter Sieverding und Vorstand Klaus Boog für die Möglichkeit, das Löninger Leuchtturmunternehmen näher kennenzulernen.

## EU mit Vermarktungsproblem?

Die MIT-Kreisvorsitzende im Rheinisch-Bergischen Kreis, Dorothea Dietsch, lud 40 Unternehmer zu einem Unternehmensbesuch bei Abacus Chemie ein. Inhaber Mehmet Kaptan, ein Geschäftsführer mit Visionen, Ideen und Tatkraft, vertritt seine Reinigungsmittel seit 15 Jahren ausschließlich

über den Fernsehsender QVC. Im Anschluss an die Betriebsbesichtigung diskutierten die Mittelständler mit Herbert Reul, MdEP, über die Frage: Hat das Europaparlament ein Vermarktungsproblem? Reul gab sich kämpferisch: „Europa ist keine Verkaufsfrage. Die Politik muss gut sein!“



Dorothea Dietsch und Herbert Reul (Foto links) waren sich einig: Europa überzeugt, wenn es die Politik an den Menschen ausrichtet

## Kaminabend des Mittelstands

Mit dem Spitzenkandidaten der CDU NRW zur Europawahl begrüßte die MIT Kaarst einen hochkarätigen Gast zu ihrem ersten Kaminabend des Jahres. Rund 70 Gäste folgten der Einladung zu dem Gespräch mit Herbert Reul MdEP. Reul sprach über die „geordneten Vorurteile“ einiger Leute gegenüber Europa, die vor allem durch die vielen Kleinregulierungen der EU hervorgerufen würden. Auch der Parlamentarier würde diese lieber hinter das Lösen der großen Probleme anstellen. Europa sei ein dauerhafter Entwicklungsprozess, so Reul, und müsse im globalen Wettkampf gegen die anderen Kontinente bestehen.

## Frühstück mit Balz



Der Mittelstand in Deutschland braucht ein stabiles Europa und feste Regeln für die Finanzmärkte. So sah es Burkhard Balz, MdEP, bei seiner Diskussion mit der MIT Oldenburg-Land. Die MIT-Kreisvorsitzende Astrid Grotelüschen, MdB, hatte für die Veranstaltung als Moderator Jasper Rittner von der Northwest-Zeitung und als weitere Gesprächsgäste Rainer Grewing (Regionaldirektor bei der Oldenburgischen Landesbank AG) und Cvetelina Todorova (KAS) gewinnen können.

## Macht' mal die Klappe auf

Dies ist der Wunsch des Berliner Bürgermeisters a.D., Eberhard Diepgen, an die MIT-Mitglieder im Bundestag. Er war der Einladung des MIT-Bezirksvorsitzenden Ulrich Bauer zum 1. Jahresempfang der MIT-Nordwürttemberg gefolgt. Diskutiert wurde darüber, ob Deutschland konservativ oder fortschrittlich sein will. Fortschritt müsse sein, jedoch mit Augenmaß und Blick auf die Folgen, manchmal auch gegen den Zeitgeist, so Diepgen. Nicht alles ist Sache des Staates, er darf nicht überall eingreifen. Ein Urfehler wäre es, alles gleich machen zu wollen. Freiheit und Verantwortung des Bürgers müssen wieder in den Vordergrund gestellt werden. Die europäischen Partner beobachten genau, welche Entscheidungen Deutschland trifft. „Wir wer-

den nicht glaubwürdiger, wenn wir selbst Entscheidungen, die sich an der verlängerten Lebenszeit der Menschen orientieren, jetzt wieder zurückholen“,



Eberhard Diepgen (Foto rechts) mit dem stell. Kreisvorsitzenden in Stuttgart, Harald Weith

sagte Diepgen. Europa benötigt eine Konsolidierung, seine Struktur muss genau definiert und Bürokratie abgebaut werden: „Für jeden Mist gibt es Kommissare und je mehr Kommissare es gibt, desto mehr Mist haben wir,“ meinte Diepgen.

## Zu Besuch beim Weltmarktführer

Gast zu sein bei einem Weltmarktführer ist auch für die MIT-Mitglieder im Hochsauerlandkreis keine alltägliche Gelegenheit. Umso mehr freute sich der MIT-Vorsitzende Ulrich Klein, zur Veranstaltung bei der Firma KettenWulf neben dem Bürgermeister

der Gemeinde Eslohe, Stephan Kersting und Vertretern aus der Politik auch viele Unternehmer und leitende Mitarbeiter mittelständischer Unternehmen begrüßen zu können. Der Gastgeber KettenWulf beschäftigt weltweit nahezu 1.500 Mitarbeiter, davon

alleine über 500 am Stammsitz in Kückelheim und ist Weltmarktführer in der Fahrtreppenindustrie. Das Unternehmen wird heute in der dritten und vierten Generation von Günter Wulf, seiner Tochter Julia und seinen Söhnen Tobias und Ansgar Wulf geführt. Thema der Veranstaltung war der Entwurf des Landesentwicklungsplans der Landesregierung NRW. Kernproblem des LEPS: Er greift tief in die kommunale Planungshoheit ein und behindert Möglichkeiten des wirtschaftlichen Wachstums in ländlichen Städten und Gemeinden.



Ein besonderer Unternehmensbesuch (v.l.n.r.): Ulrich Klein, Ansgar Wulf, Thomas Frey (IHK Arnsberg) und MIT-Vorstandsmitglied Matthias Kerkhoff, MdL

Liebe

Leser und MIT-Streiter,

die Redaktion freut sich über jede Zuschrift und jedes Foto als Dokumentation der zahlreichen Aktivitäten der Regionalverbände. Die meisten bieten Beispiel und Anregung für andere. Doch im Zeitalter der Handy-Fotografie haben wir erhebliche Qualitätsprobleme, wie dieses Foto zeigt. Unser Appell: Bitte stärker auf die richtige Auflösung und Einstellung der Kamera achten, denn die Fotos sollen allen Freude machen: den Lesern und den Abgebildeten.

Die Redaktion

# MU-Landesvorsitzender wird 65

## Weggefährten aus Politik und Wirtschaft ehren „Mister Mittelstand der CSU“



Der Jubilar mit Ehefrau Christl, der CSU-Landesgruppenvorsitzenden Gerda Hasselfeldt und dem Parlamentarischen Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe, Max Straubinger

Als „Mister Mittelstand“ ehrte der stellvertretende CSU-Parteivorsitzende, Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt, Hans Michelbach bei seinem Empfang zum 65. Geburtstag und dankte im Namen der CSU für sein langjähriges Engagement – für seinen wirtschaftlichen und finanzpolitischen Sachverstand und auch für stets mahnende Worte. Seit dem Jahr 2000 führt Michelbach den Wirtschaftsflügel der CSU, seit 1994 sitzt er im Bundestag, kennt den politischen Betrieb also seit der Ära Kohl, in der Opposition und in der Großen Koalition.

### Politiker und Unternehmer

Gerda Hasselfeldt, Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Bundestag, würdigte Hans Michelbach als erfolgreichen Unternehmer und Politiker mit großem Sachverstand, hohem Einsatz und dem notwendigen Herzblut. „Du verstehst

es, inhaltlich zu überzeugen, als Mittelstands-, Finanz-, und Haushaltsexperte und du verstehst es aber auch, wahrgenommen zu werden und so den Forderungen des Mittelstands den notwendigen Nachdruck zu verleihen. Was ich besonders schätze: Du kannst Flagge zeigen und Teamspieler sein.“ Michelbach ist seit dieser Legislaturperiode

stellvertretender CSU-Landesgruppenvorsitzender.

Als Sohn einer Kaufmannsfamilie in Gemünden am Main geboren, gründete er nach dem Eintritt in die elterlichen Betriebe die Michelbach KG neu und baute die elterlichen Betriebe kontinuierlich aus. 1982 stieg er mit der Wahl zum Bürgermeister von Gemünden am Main in die Politik ein. Seit 1994 sitzt er im Bundestag, seit 2002 vertritt er den Wahlkreis Coburg/Kronach direkt. CSU-Bezirkvorsitzender, Bundesminister a. D. Dr. Hans-Peter Friedrich, bezeichnete Hans Michelbach als „echtes Urgestein der Christlich-Sozialen Union und herausragenden Vertreter des Mittelstands in Bayern und Deutschland“. „Als einer von 35 Unternehmern im Deutschen Bundestag bringst Du unverzichtbare Expertise ein. Denn es ist etwas anderes, aus der Praxis zu wissen, was es heißt, einen Betrieb mit der Verantwortung für die Mitarbeiter zu führen, aus der Praxis zu wissen, was einem Unternehmer schlaflose Nächte bereitet“, so Friedrich.

### Engagement und Sachverstand

Seit 2000 führt Hans Michelbach die Mittelstands-Union und setzt sich als Vorsitzender unermüdlich für mehr Leistungsgerechtigkeit, ein einfacheres und gerechteres Steuersystem, generationengerechte Haushalte und mehr Eigenverantwortung als Maßstab der



Die stellvertretenden MU-Landesvorsitzenden Bernhard Kösslinger und Peter Götz mit Landesvorstandsmitgliedern Uschi Oehrlein und Jutta Leitherer

Politik ein. Dabei zeichnet sich die MU durch Engagement und Sachverstand aus, aber auch dadurch, manchmal unbequem zu sein. „Der Kampf für die Soziale Marktwirtschaft ist mir immer am Herzen gelegen. Dass wirtschaftliches Handeln sich im besten Sinne für alle entfalten kann, dafür die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen – das ist für mich die Aufgabe der Politik und mich dafür einzusetzen, dafür unermüdlich den Finger in die Wunde zu legen ist meine Passion“, so der MU-Vorsitzende. „Aktuell muss es darum gehen, dass die SPD uns nicht vorschreiben darf, was politisch umgesetzt wird. Die Steuereinnahmen sind hart erwirtschaftet und die gute Konjunktur kommt nicht von ungefähr. Wir dürfen den wirtschaftlichen Erfolg jetzt nicht durch falsche Weichenstellungen und immer neue zusätzliche konsumtive Ausgaben gefährden. Stattdessen darf der konsolidierte Haushalt nicht in Frage gestellt werden. Spielräume müssen für den Abbau der kalten Progression genutzt werden. Fixe Ideen der SPD wie die vorgeschlagenen Arbeitszeitverkürzungen werden wir mit allem Nachdruck bekämpfen.“

## MU-Kreisverbände veranstalten Wirtschaftstag

**Kooperationsveranstaltung mit IHK, Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsclub, Wirtschaftsbeirat und Hochschule Amberg-Weiden in Weiden voller Erfolg.**



Zahlreiche Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zum Austausch in Weiden

**Ziel der Veranstaltung war es, Zukunftsimpulse für die Region zu entwickeln, und das gelang den Veranstaltern, darunter Harald Gollwitzer, MU-Kreisvorsitzender und Mitglied im Landesvorstand und Leonhard Zintl, MU-Kreisvorsitzender Tirschenreuth in hervorragender Weise.**

Rund 150 Teilnehmer folgten der Einladung der MU-Kreisverbände Neustadt an der Waldnaab, Weiden und Tirschenreuth. Das Programm umfasste Vorträge zu Zukunftsthemen der Technischen Hochschule Amberg-Weiden, von der Medizin- bis zur Energietechnik, eine Rede der Staatsministerin Ilse Aigner

und schloss mit einer Gesprächsrunde zu Mittelstandsthemen mit Ilse Aigner, Harald Gollwitzer, Landrat Andreas Meyer und regionalen Handwerksvertretern. „Unsere Vision einer Hochschule aus der Region für die Region, aus der Praxis für die Praxis ist sehr schnell Wirklichkeit geworden“, betonte Unipräsident Prof. Dr. Erich Bauer. 1994 startete die Hochschule mit 130 Studenten. Mehr als 80 Prozent der Studenten blieben mittlerweile in der Region. Aigner betonte in ihrer Rede: „Die Oberpfalz entwickelt sich hervorragend. Längst ist diese Region kein Armenhaus mehr.“ Seit 2005 hat sich die Arbeitslosenquote auf 3,5 Prozent mehr als halbiert. Allerdings gebe es weiterhin regionale Unterschiede. Zudem ist der demografische Wandel in der Region ein Thema. Die Staatsregierung werde weiter für das Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse arbeiten, so die Ministerin. Die Universität leistet einen wichtigen Beitrag für den Zuzug in die Region. Die ansässigen Firmen schaffen Arbeitsplätze und sorgen dafür, dass neben der akademischen Bildung auch mit der beruflichen Bildung jungen Menschen in der Oberpfalz gute Zukunftsperspektiven offenstehen.



Gesprächsrunde: Harald Gollwitzer (rechts) diskutiert mit Wirtschaftsministerin Ilse Aigner MdL (links)

### MIT Sachsen-Anhalt

Die MIT Sachsen-Anhalt hat Klaus-Dieter Weber als Landesvorsitzenden wiedergewählt. Detlef Gürth, MdL, und Harald Kremer sind weiterhin Stellvertreter. Ein Hauptthema der Veranstaltung war die Energiewende. Die Delegierten verabschiedeten ein Forderungspapier an die Bundesregierung und warnten vor den Konsequenzen aus steigenden Energiepreisen für den Mittelstand.



Der neu gewählte MIT-Landesvorstand in Sachsen-Anhalt

### MIT Märkisch-Oderland



MIT-Bundesvorstandsmittglied Horst Tarnawski wurde in seinem Kreisverband Märkisch-Oderland mit großer Mehrheit als Kreisvorsitzender bestätigt. Uwe Bendel und Dr. Bernd Benser wurden als stellvertretende Kreisvorsitzende und Wolfgang Marx als Schatzmeister gewählt. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des MIT-Bundesvorsitzenden Dr. Carsten Linnemann, der über die aktuelle Situation im Bundestag sprach. Begleitet wurde er von der MIT-Geschäftsführerin Astrid Jantz, die auf die Stärkung der Kampagnenfähigkeit der MIT-Gliederungen einging.

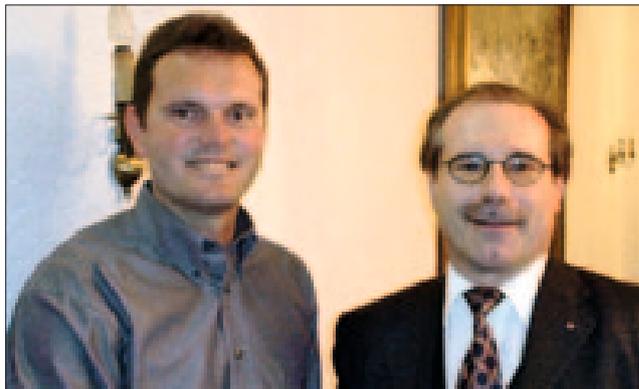
### Der FC Paderborn und sein bekanntester Fan

Den Aufstieg in die 1. Fußball-Bundesliga hat MIT-Bundesvorsitzender Carsten Linnemann mit seinen Freunden vom SC Paderborn 07 gebührend gefeiert. Bei einem Vortrag vor einem Forum des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) schenkte ihm der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete und DIA-Sprecher Dieter Weirich ein Mittelstürmer-Trikot mit der Nummer 9 und der Aufschrift „Nie wieder 2. Liga“.



### MIT Rheinhessen-Pfalz

Der MIT-Bezirksverband Rheinhessen-Pfalz wählte Lucas Spiegel zum neuen Vorsitzenden. Zu seinen Stellvertretern wurden Nico Welsch und Manuela Matz gewählt. Als einzige politische Vertretung des Mittelstandes genießt die MIT eine besondere Bedeutung, wie der Ehrenvorsitzende Josef A. Geyer in seiner Rede ausführte. Geyer wies insbesondere auf die steigenden Belastungen des Mittelstandes hin, die diesen als „Jobmotor“ gefährden.



Lucas Spiegel (Foto links) kann auf die Unterstützung des Ehrenvorsitzenden Josef A. Geyer zählen

# Mittelstands Magazin

IMPRESSUM

INFORMATIONEN UND FORUM FÜR MITTELSTAND, WIRTSCHAFT UND MANAGEMENT

Unseren Lesern verpflichtet – und Ludwig Erhard



- ▶ aktuell und informativ
- ▶ hintergründig
- ▶ meinungsfreudig
- ▶ zielgruppenorientiert



**Unsere Leser:**  
mehr als 1.000.000\* Entscheider aus Mittelstand, Politik,  
Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden – nah dran und mitten drin.

www.mitmagazin.com

E-Mail: info@mitmagazin.com

## IMPRESSUM Mittelstands Magazin

### Herausgeber

Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung  
der CDU/CSU  
Charitéstraße 5, 10117 Berlin

### Verlag

GK MittelstandsMagazin Verlag GmbH  
Geschäftsführer Günter F. Kohl  
Gärtnerkoppel 3  
24259 Westensee  
Telefax: 04305 / 992 993  
E-Mail: info@mitmagazin.com  
www.mitmagazin.com

### Chefredakteur

Günter F. Kohl (G.K.)  
E-Mail: gk@mitmagazin.com

### MIT-Inside

Astrid Jantz (aj)  
Telefon: 0 30/22 07 98-16, Telefax: 22 07 98-22  
E-Mail: jantz@mittelstand-deutschland.de

### Redaktion Recht

Wolf-Dietrich Bartsch, Rechtsanwalt und Notar  
rechtsfragen@mitmagazin.com

### Titelfoto

Foto: istock/ getty images

### Anzeigen

GK MittelstandsMagazin Verlag GmbH  
Gärtnerkoppel 3, 24259 Westensee  
Brigitte Kohl  
Telefon: 04305 / 992 992, Fax 04305 / 992 993  
E-Mail: anzeigen@mitmagazin.com

### Anzeigenverkauf

Nielsen I, II, VI, VII  
Verlagsvertretung Getz  
Telefon: 02205 / 8 61 79, Fax 02205 / 8 56 09

Nielsen III a, III b, IV, V  
KDH Medienservice  
Karin Dommermuth-Hoffmann  
Tel. 0261 / 394 953 36, Fax 0261 / 394 953 37

### Satz und Layout

Walter Katofsky, Kiel  
Telefon: 0431 / 54 22 44, Telefax: 0431 / 260 35 66  
E-Mail: wk@mitmagazin.com

### Druck

Frank Druck GmbH + Co KG  
Industriestraße 20, 24211 Preetz / Holstein

### Bezugsbedingungen

MIT MittelstandsMagazin erscheint zehnmal jährlich.

Die Kündigung des Abonnements ist jeweils mit einer  
Frist von sechs Wochen zum Jahresende möglich.  
Für Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsver-  
einigung der CDU/CSU ist der Bezug des MIT-Magazins  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Schadensersatz.

ISSN 0932-3325

Copyright für den gesamten Inhalt:  
GK Mittelstands Magazin Verlag GmbH, Nachdrucke  
und Internet-Links nur mit ausdrücklicher Genehmigung  
des Verlages. Verstöße dagegen sind Urheberrechtsver-  
letzungen und lösen Schadenersatzforderungen aus.



Informationsgemeinschaft  
zur Feststellung der  
Verbreitung von  
Werbeträgern e. V. (IVW)



# EntscheiderKonvent



**Dr. Dr. Cay von Fournier,**  
Arzt und Unternehmer



**Dr. Florian Langenscheidt,**  
Autor und Herausgeber



**Bodo Janssen,**  
Geschäftsführer  
Upstalsboom



**Dr. Silvia Danne,**  
Marketing-Expertin



**Hubert Schwarz,**  
Extremsportler



**Regina Först,**  
Autorin, Unternehmensberaterin  
und Top-Coach



**Marco v. Münchhausen,**  
Experte für Selbstmotivation



**Paul Johannes  
Baumgartner,** Moderator  
bei Antenne Bayern

**MELDEN SIE SICH JETZT ZUM KONGRESS AN!**

## Exzellenz im Mittelstand – was erfolgreiche Unternehmer anders machen.

**JETZT**  
anmelden:  
Wissens-  
vorsprung  
sichern!

**Wer die Führung** eines mittelständischen Unternehmens verantwortet, muss im Hinblick auf wichtige Wirtschafts- und Führungsthemen immer auf dem Laufenden sein. Die Veranstaltungsreihe „EntscheiderKonvent“ führt Sie mit motivierenden Vorträgen und anregenden Diskussionen renommierter Top-Referenten in die Managementwelt der Zukunft.

**Die spannenden Themen** sind u.a.:

- Exzellenz als Schlüssel zum Erfolg
- Optimismus: die wichtigste erneuerbare (Unternehmer)Energie
- Das Geheimnis von Hochleistungsteams
- Vom zufriedenen Kunden zum begeisterten Fan und viele weitere mehr ...

### Termine 2014

- |        |                         |
|--------|-------------------------|
| 16.05. | St. Georgen/Schwarzwald |
| 23.05. | Berlin                  |
| 06.06. | Hamburg Kaltenkirchen   |
| 27.06. | München                 |
| 26.09. | Mannheim                |
| 24.10. | Bad Oeynhausen          |
| 21.11. | Chemnitz                |
| 05.12. | Stuttgart               |

Immer freitags, 13:00 bis 19:00 Uhr

Jetzt informieren und anmelden unter [www.focus.de/entscheiderkonvent2014](http://www.focus.de/entscheiderkonvent2014)

Eine Kooperation von:



**SchmidtColleg**  
Seminare

Unterstützt von:



# Professional Class – Volkswagen für Selbstständige.

*\* Und für die, die es werden wollen.*



**Das Programm für Ihre Bedürfnisse:  
GeschäftsfahrzeugLeasing + Mobilitätsmodule**

**Wartung &  
Verschleiß-Aktion**

**KaskoSchutz &  
HaftpflichtSchutz**

**ReifenClever-Paket**

**Europa Tank &  
Service Karte Bonus**

## **Starke Leistung mit Preisvorteil.**

Die Wartung & Verschleiß-Aktion ist das Plus für Ihre Mobilität. Wer sich dafür entscheidet, braucht sich um Wartungsarbeiten, Verschleißreparaturen und Fahrzeugprüfungen, die während des Leasingzeitraums notwendig sind, keine Gedanken zu machen. Sichern Sie sich diese und weitere attraktive Leistungen rund um das GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing. Sie erhalten die Wartung & Verschleiß-Aktion mit einem Preisvorteil von bis zu 50 Prozent gegenüber dem Normaltarif!

**Jetzt einsteigen und profitieren: [www.volkswagen.de/selbststaendige](http://www.volkswagen.de/selbststaendige)**



**Das Auto.**

Kraftstoffverbrauch des Golf in l/100 km:  
kombiniert 5,2–3,2, CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 122–85.